

Breslauer Zeitung.



Vertheilung: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postämter Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmahl, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Vertheilung: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postämter Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmahl, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 98. Mittag-Ausgabe.

Einundsechzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 27. Februar 1880.

Deutschland.

Berlin, 26. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kaufmann und Beigeordneten Theodor Dieke zu Elberfeld die Schleife zum Rothern Adler-Orden dritter Klasse, dem Concertmeister Urbanek zu Berlin und dem Hegemeister Selbing zu Liebertsdorf im Kreis Weßlau den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Förster Lange zu Thiergarten bei Zeitz, dem Kammereiner Kaufmann zu Barden und dem Auszügler Ferdinand Scholz zu Gößdorf im Kreis Goldberg-Sainau das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Secunde-Lieutenant von Zanthier im Garbrigade-Regiment (2. Pommerschen) Nr. 9, dem Warrner Dujello zu Schreyden im Kreis Neustadt, Joseph Tomalla zu Ober-Seudul desselben Kreises und Mathias Storp zu Königshütte desselben Kreises, endlich dem Dienstinhaber Philipp Wachsenbach zu Marburg die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem französischen Hauptmann Sandherr im 17. Jäger-Bataillon zu Fuß den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin Dr. Carl Robert zum ordentlichen Professor an derselben Fakultät ernannt.

Der leitende Kreis-Wundarzt Dr. med. Hannstein in Lebnitz ist unter Anweisung des Wohnsitzes in Perleberg zum Kreisphysikus des Kreises Westriegnitz ernannt worden.

Berlin, 26. Februar. [Beide Kaiserliche Majestäten.] empfangen heute den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Herzogs von Coburg.

[Se. Majestät der Kaiser und König] arbeitete mit dem Kriegsminister von Kamete und mit dem Chef des Militärkabinetts, General von Albedyll, und begab sich mit Sr. kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nicolaus von Rußland nach der Central-Turnanstalt zur Besichtigung des Offizier-Curses. (Reichsanz.)

Berlin, 26. Febr. [Bundesrath-Sitzung. — Matri- cularbeiträge.] Der Bundesrath tagte heute Nachmittag 2 Uhr im Reichskanzler-Amt unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann. Vorlagen, betreffend die Ausführung der Anleihegesetze, die Abänderung des § 48 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, den Entwurf eines Regulativs für Privat-Transitlager von Getreide u. c., den von den Bundesstaaten zu leistenden Beitrag bei Einziehung von Gerichtskosten, Entwurf eines Gesetzes gegen den Wucher, gingen an die Ausschüsse. Es folgten Ausschuss-Anträge, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen der Anzeige der in Fabriken u. c. vorkommenden Unfälle, den Entwurf eines Gesetzes wegen Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und die Abänderung des Regulativs für die Geschäfts-Ordnung bei den Disciplinar-Behörden, welche angenommen wurden. Endlich folgten mündliche Ausschussberichte über die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen des Pfandrechts an Eisenbahnen und der Zwangsvollstreckung in diesen, und über die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen des Faustpfandrechts für Pfandbriefe u. c. Den Schluß bildeten geschäftliche Angelegenheiten. — Nach einer dem Bundesrath zugegangenen Berechnung der nach dem Reichs- haushaltsetat für 1880/81 zur Deckung der Gesamtaußgabe aufzubringenden Matricularbeiträge beläuft sich die Summe derselben auf 97,070,088 M. und zwar um 7,399,138 M. mehr als im Vorjahre. Davon entfallen auf Preußen 48,343,212 M., auf Bayern 19,914,404 M., auf Sachsen 5,179,075 M., auf Württemberg 6,846,427 M., auf Baden 5,050,187 M., auf Hessen 1,694,151 M. u. c., auf Lübeck 106,880 M., auf Bremen 267,046 M., auf Hamburg 729,808 M., auf Elsaß-Lothringen 3,392,402 M.

[Königlicher Erlaß bezüglich der neuen Eisenbahn-Direc- tionen und Eisenbahnbetriebsämter.] Auf Ihren Bericht vom 19. Februar d. J. bestimmte Ich unter Hinweis auf die durch meinen Erlaß vom 24. November d. J. genehmigte „Organisation der Staatseisenbahn- Verwaltung“, daß mit dem 1. April d. J. 1) die in Folge der Erlasse vom 5. November 1849 bzw. 22. Mai 1852, 1. Juli 1859 und 15. December 1866 eingesetzten königlichen Eisenbahndirectionen zu Münster — „Königliche Direction der Westfälischen Eisenbahn“ —, zu Saarbrücken und zu Wiesbaden aufgelöst, der Bezirk der Direction der Westfälischen Eisenbahn zu Münster mit dem Verwaltungsbezirk der Eisenbahndirection zu Hannover und die Bezirke der Eisenbahndirectionen zu Saarbrücken und Wiesbaden mit dem Verwaltungsbezirk der Eisenbahndirection zu Frankfurt a. M. vereinigt werden, 2) die zum Bezirk der Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Berlin gehörige Strecke Berlin-Blanken- heim aus demselben ausgeschieden und mit dem Verwaltungs-Bezirk der Eisenbahndirection zu Frankfurt a. M. vereinigt wird; 3) die auf Grund der landesherrlichen Erlasse vom 21. August 1852 und 5. November 1849 eingesetzten königlichen Directionen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Berlin und der Ostbahn zu Bromberg vom 1sten April d. J. ab die Firma: „Königliche Eisenbahn-Direction zu Berlin“ bzw. „Königliche Eisenbahndirection zu Bromberg“ führen, daß mit dem- selben Zeitpunkte 4) sämmtliche von der Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Berlin, der Direction der Ostbahn zu Bromberg, der Eisenbahndirection zu Hannover, der Eisenbahndirection zu Elberfeld und der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau ressortirenden Eisenbahn-Commissionen aufgelöst und an Stelle der letzteren: „Königliche Eisenbahn-Betriebsämter“, ressortirend von derjenigen Eisen- bahn-Direction, zu deren Bezirk sie gehören, errichtet werden, und zwar: a. im Bezirk der Eisenbahn-Direction zu Berlin: je drei in Berlin und je eins in Breslau, Görlitz und Halle a. S.; b. im Bezirk der Eisenbahn-Direction zu Bromberg: je eins in Berlin, Schneidemühl, Stolp, Danzig, Königberg i. Pr., Thorn, Bromberg und Stettin, c. im Bezirk der Eisenbahndirection zu Hannover: je eins in Münster, Dortmund, Paderborn, Hannover, Bremen und Kassel, d. im Bezirk der Eisenbahndirection zu Frankfurt a. M.: je eins in Berlin, Nordhausen, Wiesbaden, Trier, Saarbrücken und Frankfurt a. M., e. im Bezirk der Eisenbahndirection zu Elberfeld: je eins in Aachen, Düsseldorf, Hagen, Essen, Kassel und Altona, sowie f. im Bezirk der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau: je eins in Breslau, Posen, Glogau, Ratibor, Kattowitz und Neisse. Die vorbezeichneten Eisenbahnbetriebsämter sollen in Angelegenheiten der ihnen übertragenen Geschäfte alle Befugnisse und Pflichten einer öffentlichen Behörde haben. Dieser Erlaß ist durch die Gesammmlung zu veröffentlichen. Berlin, den 21. Febr. 1880. Wilhelm. Maybach.

[Die Organisation der Staatseisenbahn-Verwaltung, Allerhöchst genehmigt unter dem 24. November 1879.] wird im „Reichsanzeiger“ publicirt.

[Marine.] S. M. S. „Prinz Albalbert“, 12 Geschütze, Commandant Capitän zur See Mac-Lean, ging am 6. Januar cr. von Nagasaki in See und ankerte am 9. desselben Monats in Kobe. S. M. Kanonenboot „Cyclop“, 4 Geschütze, Commandant Cap.-Lieut. von Schmidt I., hat am 6. Januar cr. Nagasaki verlassen und ankerte am 9. desselben Monats in Sanghai.

[Verboten auf Grund des Socialistengesetzes] wurden folgende Flugblätter: 1) „Der letzte Schlag! Neujahrsgruß 1880“, ein Separatabdruck aus dem „Socialdemokrat“, in sieben Versen; 2) der in der Vereinigungs-

druckerei Hottingen-Zürich gedruckte „Vertraulich! Freunde und Gesinnungs- genossen!“ überschriebene Aufruf in Anlaß der bevorstehenden Reichstags- wahlen im 2. Berliner und im 17. sächsischen Wahlkreise Glauchau-Meerane.

—ch. Von der sächsischen Grenze, 24. Febr. [Sächsischer Landtag. — Wanderlager. — Hofrath Ackermann. — Zur Nothstandsfrage.] Ein königliches Decret setzt den Schluß des Landtages auf den 4. März fest. Der Wunsch, schon in dieser Woche den Schluß zu machen, hat sich als unausführbar erwiesen. — In der ersten Kammer hat der Entwurf eines Gesetzes über die Ver- steuerung der Wanderlager Annahme gefunden. Die Regierung hatte sich begnügt, die einer Besteuerung der Wanderlager entgegenstehenden Bestimmungen der Städteordnung aufzuheben, aber das ist der De- putation nicht genug gewesen. Nach dem Vorbilde Preußens hat sie feste Vorschriften über die Art der Erhebung und die Höhe der Steuer, die 40 M. täglich für Waarenauctionen und 40 M. wöchent- lich für Wanderlager betragen soll, gemacht. Alle Vorwürfe, welche anderwärts gegen die Waarenauctionen und Wanderlager erhoben sind, wurden auch dort vorgebracht und wie Stimmen in der Wüste verhallten die Bedenken, welche von dem Oberbürgermeister Dr. Georgi, Dr. Stübel und Pelz gegen den Entwurf erhoben wurden, der die berechtigten und nützlichen Geschäfte mit den Schwindelgeschäften gleich- stellte. Die Regierung hat sich ihre Stellung zu dem Antrage zu nehmen bis dahin vorbehalten, wo derselbe auch die zweite Kammer passiert haben wird. — Die Wahl des Hofraths Ackermann zum zwei- ten Vicepräsidenten des deutschen Reichstags wird, obwohl sie als eine eigentliche Vertrauensundegebung der Reichsboten nicht aufgefaßt werden kann, in der sächsischen particularistischen Presse doch als eine Ge- nugthuung für Sachsen hingestellt, wenn man auch seine Stellung nicht für beneidenswerth hält. Es ist doch einmal ein Sache in das Präsidium gewählt, und darüber ist die Befriedigung doch noch größer, als sie von den sächsischen Conservativen darüber zur Schau getragen wurde, daß im vorigen Jahre Herr v. Seydewitz — wie sie behaupteten, auf ihren Vorschlag — zum Reichstagspräsidenten gewählt war.

— Der Bezirksrat der Zittauer Amtshauptmannschaft beschäftigt sich bei der Feststellung des Bezirkshaushaltsplans auch mit dem Nothstande der Weberbevölkerung in dem Zittauer Bezirke. Der Amtshauptmann v. Zahn stellt die Lage der Weber mit geringer Besorgniß an, ja er sprach die Hoffnung aus, daß die in den Etat gesetzten 1000 M. für Unterstützungen in Nothfällen nicht ganz zur Verwendung kommen werden, da sich die Einwirkungen der neuen Handelspolitik bereits in günstiger Weise fühlbar machten und die Beschränkung — richtiger Aufhebung — des Veredlungsverkehrs den bisher am schwersten unter der Concurrenz der böhmischen Weber leidenden Ortschaften, wie Weigsdorf, Königshain u. c., zu gute kämen. Nach den amtlichen statistischen Aufnahmen befinden sich in der Amtshauptmannschaft Zittau in 5551 Häusern 10,480 Handwebstühle. Von diesen waren am 1. Januar d. J. 9225 in Betrieb, während 1225 feiern mußten, zum über- wiegenden Theile in den genannten Weberdörfern. Nach der Behauptung des Amtshauptmanns ist aber auch dort bereits eine Besserung zu spüren. Daß diese Besserung eine dauernde sein wird, wurde so- fort von sachverständiger Seite angezweifelt. Fabrikant Henke aus Leutersdorf wies darauf hin, daß die Arbeit der oberlausitzer Weber in Betreff ihrer Qualität vielfach den Arbeiten in anderen Weber- districten, selbst den benachbarten böhmischen, nachsteht, ja die ober- lausitzer Handweberei im Allgemeinen eher zurückgegangen ist, als sich vervollkommen hat. Unter den jetzigen Verhältnissen ist deshalb nach seiner Ueberzeugung keine Aussicht vorhanden, daß sich die Handweberei in der Oberlausitz zu ihrer früheren Blüthe wieder emporzarbeiten im Stande ist. Nur wenn für die technische Ausbildung der Handweber mehr als bisher geschieht, ist an eine dauernde Besserung ihrer Ver- hältnisse zu denken. Eine Concurrenz mit der Maschinenweberei ist ohnehin dadurch erschwert, daß die geschlossenen Etablissements den Vorzug der größeren Solidität der Waare und der pünktlichen Fertig- stellung der Waare voraus haben, Vorräthe, denen gegenüber der Preis keine große Rolle spielt.

Frankreich.

Paris, 23. Febr. [Aus dem Senate. — Das Gesetz über die Freiheit des höheren Unterrichts. — Der rus- sische Flüchtling. — Gemeinderathswahl. — Die Wahl- campagne in Mirande. — Falsche Todesnachricht. — Die Wahl Lemoigne's zum lebenslänglichen Senator.] Heute nimmt der Senat das Gesetz über die Freiheit des höheren Unter- richts, welches im vorigen Sommer von der Deputirtenkammer mit großer Mehrheit votirt worden, in Angriff. Es ist dies bekanntlich das zweite der Ferry'schen Gesetze, das wichtigere, dasjenige, welches den berühmten Artikel 7 enthält. Seine wesentlichen Bestimmungen sind folgende: Erstens verlieren die katholischen, sogenannten freien Universitäten das Recht, bei der Verleihung der Grade an ihre Schüler mitzusprechen; zweitens wird ihnen die Erlaubniß entzogen, ihren Schülern eine Immatriculationsgebühr abzufordern; drittens endlich werden (im Artikel 7) die Mitglieder der nicht vom Staate anerkannten religiösen Genossenschaften von der Berechtigung aus- geschlossen, öffentlichen oder Privatunterricht zu erteilen. Wie man sieht, handelt es sich da um eine einschneidende Reform. Das Ferry'sche Gesetz bildet den Culminationspunkt in dem Kampfe, der sich hier zu Lande wie anderswo zwischen dem Clericalismus und den Vertheidigern der Staatsrechte und der bürgerlichen Gesellschaft entzweit. Die große und interessante Frage ist, wie sich der Senat zu dem Projecte stellen, ob er nach dem Beispiele der Kammer für die Staats- rechte eintreten, oder ob er der clericalen Reaction noch einmal die Genugthuung eines momentanen Erfolges gönnen wird. Der Senat spielt in diesem Augenblicke eine große Rolle, die leicht für seine künftige Stellung in der Republik entscheidend werden könnte. Er hat noch nie eine so eclatante Gelegenheit gehabt, in dem Kampfe des Neuen gegen das Alte Partei zu ergreifen. Bis zum letzten Augen- blicke bleibt seine Gesinnung zweifelhaft, aber wenn am Schluß der vorjährigen Session alle Umstände darauf deuteten, daß die Gegner des Ferry'schen Gesetzes das Heft in der Hand hielten, so kann heute der Unterrichtsminister mit einigem Recht erwarten, als Sieger aus der Debatte hervorzugehen. Was ihn für sein Gesetz mit Besorgniß erfüllen mußte, war die Bildung einer Mittelpartei im Senate, welche sich vom linken Centrum abgelöst hatte und unter der Leitung Jules

Simon's und Dufaure's mit der Rechten gegen die Regierung Front machte. Ueber die Stärke dieser Partei war man lange ungewiß, aber sie hat sich bei der Discussion über das erste Ferry'sche Gesetz, den höheren Unterrichtsrath betreffend, nicht als fähig erwiesen, das Ministerium in die Minderheit zu bringen. Ueberhaupt ist seit dem Schluß der Session von 1879 die Situation eine andere geworden, die Umgestaltung des Ministeriums hat auch die politische Atmosphäre im Senate erneuert, und so kann Jules Ferry, durch seine jüngsten Erfolge ermutigt, mit Zuversicht in die Debatte gehen, deren Haupt- gewicht wahrscheinlich wieder er selber zu tragen haben wird. Ganz isolirt indes dürfte er diesmal doch nicht bleiben; der Consequenzpräsident de Freycinet hat, wie es scheint, die Absicht, ihn zu unterstützen, eine Absicht, um derenwillen ihn heute die Gambetta'sche „Republique“ höchlich lobt. Die „Republique“ hält den Sieg der Regierung über- haupt für ausgemacht, und sie knüpft an ihn schon im Voraus eine sehr enthusiastische Schilderung der republikanischen Zustände. „So, sagt sie, arbeiten unsere Versammlungen daran, der öffentlichen Meinung im Lande genutzthun. Die Arbeit vollzieht sich in- mitten des tiefsten, inneren Friedens, welchen Frankreich seit langer Zeit gekannt hat. Alles geht seinen Gang bei uns wie in einem wohlbesteuerten Lande, das Herr seiner selbst und dieser Herrschaft wohl bewußt ist.“ — Ueber die Angelegenheit des russischen Flüchtlings (er besteht darauf, seinen wahren Namen nicht zu nennen) erzählt man heute nichts Neues. Der Adokat Engelhard, Mitglied des Gemeinderaths, zu dessen radicaler Fraction er bekanntlich gehört, hat sich als Vertheidiger des Verhafteten angeboten, obgleich derselbe bisher nicht eigentlich als „Angeklagter“ betrachtet werden kann, und es ist ihm daraufhin gestern Abend von dem Polizeipräsidenten die Ge- mächlichkeit erteilt worden, „mit Eduard Mayer (Hartmann)“ zu verkehren. Er hat denselben ohne Zweifel heute im Polizeidepot, wo Mayer festgehalten wird, gesehen. — In der russischen Kapelle wurde gestern ein zweiter Dankgottesdienst gehalten, an welchem zahlreiche Vertreter der hiesigen politischen und diplomatischen Welt Theil nahmen. Der Präsident der Republik hatte den General Pittis gesandt. Aus- nahmsweise bemerkte man auch den Marschall Mac Mahon. — Im 7. Pariser Bezirk fand gestern eine Gemeinderathswahl statt, aber ohne Resultat. Es ist eine Nachwahl erforderlich. Diesmal errangen indes die Reactionäre einen kleinen Vortheil; ihre beiden Candidaten de Larmandie und Bartholoni erhielten zusammen 1498, die beiden republikanischen Candidaten Haag und Curie zusammen 1408 Stim- men. Bei der Wahlcampagne in Mirande scheinen die Cassagnac größere Schwierigkeiten zu finden, als sie glaubten, insofern es heißt, daß ein neuer antirepublikanischer Candidat, und zwar de Constant- Biron dort auftritt. Die Republikaner halten mit ihrem Candidaten noch hinterm Berge. — Gestern machten sich einige Reporter den albernem Spaß, die Nachricht von dem plötzlichen Tode Gambetta's zu verbreiten. Von allen Zeitungen und Gesandtschaften schickte man eilig ins Palais Bourbon und ersuhr, daß der Präsident der Kammer sich ganz wohl befinde. Um selber das Gerücht zu dementiren, machte Gambetta nachmittags eine Fahrt ins Boulogner Gehölz.

(Abend). Der Senat hat heute ein lebenslängliches Mitglied zum Erse für den verstorbenen Leonce de Lavergne gewählt. Wie man es erwartete, fiel die Wahl auf John Lemoigne, den geistreichen Akademiker und Redacteur der „Débat“. Derselbe erhielt 143 Stim- men, d. h. alle Stimmen der Linken und des linken Centrums. Die Rechte gab 103 leere Zettel ab; sie hatte keinen Candidaten gefunden, nachdem J. J. Weis höflich die ihm von den Herren de Broglie und Genossen zugedachte Ehre abgelehnt. — Man versichert, daß die von der russischen Regierung versprochenen Dokumente, welche die Schuld G. Mayer's darthun sollen, in Paris angekommen und von der russischen Bot- schaft dem Justizminister zugestellt worden sind. Officiös dementirt man auf's Entschiedenste die Behauptung (sie klang freilich obendrein selbstsam genug), daß die deutsche Botschaft in dieser Angelegenheit Schritte gethan habe. — Fürst Hohenlohe ist heute früh nach Berlin abgereist.

Paris, 24. Februar. [Der Jahrestag der Februar- Revolution. — Aus der Deputirtenkammer. — Rouher's Rede zur Tarifdebatte. — Aus dem Senat. — Chesne- long über die Unterrichtsfrage. — Die russische Flüchtlingsangelegenheit. — In Sachen der Actien- Gesellschaften.] Heute sind es 32 Jahre, daß die Februar- Revolution alles in Frankreich und in dem übrigen Europa vor- oben zu unterst kehrte, eine Bewegung, an deren Nachwehen wir noch leiden, deren Zukungen sich noch ganz fühlbar machen. Zwei von jenen frieblichen Eroberungen, die sie dem französischen Volke gebracht, nämlich die Republik und das allgemeine Stimmrecht sind demselben nach längerem oder kürzerem Verschwinden nunmehr wieder zurück- gegeben. Heute feiert das Organ Gambetta's dieses jedenfalls merk- würdige historische Datum dadurch, daß es Ledru-Rollin, einen der Haupthelden jener Bewegung, eine feurige Standrede hält und seine Leser einladet, ja recht eifrig zu der künftigen Statue dieses Vaters des allgemeinen Stimmrechts, für deren Errichtung sich ein Initiativ-Comite gebildet hat, beizutragen. Alle übrigen Morgenblätter, mit der eigenthümlichen Ausnahme des „Gaulois“ und der „Figaro“ variiren selbstverständlich in einem oder dem anderen Sinne dasselbe Thema. — In der Kammer schließt Rouher seine am Sonnabend begonnene Beweisführung zu Gunsten des Freihandels, was gleich- zeitig den Schluß der Generaldebatte involvirt. In gutunterrichteter Kreisen macht sich die Ansicht geltend, daß er der Sache der Verthei- digung gestern mehr geschadet als genützt habe, indem er durch den cynischen Gleichmuth, mit dem er von Elsaß-Lothringen in gewerb- licher Beziehung sprach, ohne auch nur ein Wort der Theilnahme für jene Provinzen zu haben, deren Frankreich durch den verbrecherischen Unverstand seines Herrn und Meisters verlustig gegangen, einen großen Theil der zweiten Kammer geradezu empörte. Die Specialdebatte ist gegen den Willen deren Commission, die einen Ausschub bis Montag verlangte, schon auf nächsten Donnerstag festgesetzt worden. Man hat es eben seitens der Regierung eilig, über diese schon so lange in der Schwebe befindliche Lebensfrage so bald als möglich hinwegzukommen. Zum Erse dafür ist unseren ge- strengsten Gesetzgebern ein doppelter Rasttag gegönnt, indem sie heute, als am Jahrestage des Sturzes Louis Philipp's, nicht tagen.

Im Senate hat die Generaldebatte über die Freiheit des höheren Unterrichts mit einer langen Rede von Chesnelong, die aber durchaus nichts Neues zu Tage fördert, begonnen. Wir sagen mit Bedacht, eine lange Rede, denn sie füllte die ganze Sitzung aus. Für die nächsten Debatten sind eine Menge Redner eingeschrieben, unter denen wir als Curiosum Jules Simon hervorheben, der gleichzeitig für das vorige Gesetz in puncto der Gradverleihung eintritt und dasselbe in Bezug auf den Artikel 7 heftig bekämpft wird. Das ist der Fluch der bösen That, daß sie den unter parlamentarischen Kämpfen ergrauten Redner und Staatsmann mit sich selber in Widerspruch bringt und dadurch nahezu lächerlich macht. — In Sachen der russischen Attentate sind heute nur wenige Kundgebungen zu verzeichnen. Einem unbegreiflichen Gerüchte zufolge soll Fürst Orloff mit seinem Rücktritt gedroht haben, wenn Mayer alias Hartmann, alias Kutsch, nicht ausgeliefert würde. Sein Verteidiger, der Gemeinderath Engelhard hat es endlich durchgesetzt, mit dem Verhafteten in Communication zu treten, und ist es nahezu gewiß, daß demselben die Acten über Mayer zur Einsicht vorgelegt werden. Von dem Justizminister Cazot heißt es, daß er der Regierung aus der Patsche, in die sie diese Verhaftung gebracht, dadurch heraushelfen werde, daß er aus den vorliegenden Documenten die Schuld Mayer's als nicht erwiesen hinstellen wird, womit dann natürlich die ganze Auslieferungsfraße zu Boden fällt. „Pays“ läßt sich bei seinem bekannten Patriotismus die Gelegenheit nicht entgehen, einen langen, festigen, das Tedeum der Wölfer überschriebenen Artikel als Argument gegen die französische Republik zu citiren, ohne auch nur das wahrscheinlich mit Bonapartistischem Gelde bezahlte Winkblatt, wo sich diese wahnsinnigen Diatriben breit machen, namentlich anzugeben. — Die vom „Kappel“ dieser Tage veröffentlichte, von uns wohlweislich mit Stillschweigen übergangene Vorlage über Actiengesellschaften, deren draconische Bestimmungen das ganze Geschäftsleben lähmen würden, und die Leon Say zum Vater hat, wird nur in zweien ihrer Bestimmungen aufrecht erhalten. Es will nämlich die Regierung künftighin den Obligationen solcher Gesellschaften gestatten, aus eigenem Antrage rechtsgültige Generalversammlungen einzuberufen und Delegirte zu ernennen. Weiters erachtet sie es für nöthig, Actiengesellschaften in so weit den Affecuranzcompagnien gleichzustellen, als ihren Commissären die Einsicht über die Gebahrung, d. h. die Ueberwachung derselben zugebrochen wird. — Das Budget weist eine Einnahme von 2,777,195,905 gegen eine Ausgabe von 2,773,391,471 Frs. auf. Einnahmehüberschuß 3,802,429 Frs.

Rußland.

[Zum Attentat im Winterpalais.] Das Berliner „Tagebl.“ erhält folgende Mittheilung aus Petersburg: Der vier, noch immer verschwundene Töchter war dem Oberförster des Palais von einem diesem bekannten Töchter aus der Stadt besonders empfohlen und daraufhin vor zwei Monaten engagirt worden. Bei seiner Vernehmung hat jetzt der Stadtförster ausgelegt, daß er seinen Protege gar nicht gekannt und ihn nur ins Palais empfohlen habe, weil jener ihm dafür ein Douceur versprochen und auch nach vollkommener Engagement zehn Rubel bezahlt habe. — Die Situation in Petersburg scheint, was die von den Revolutionären angeführten Verände anbetrifft, einen entschiedenen ersten Charakter anzunehmen. So erhielt auch das Stadtoberhaupt, Baron Korff, ein Brantschreiben ähnlichen Inhalts, wie die bereits erwähnten. Jedenfalls wurden schon verstärkte Schutzmaßregeln anbefohlen. Gestülte Wasserbüten müssen in jedem Hofe und auf allen Höfen bereit stehen. — Die Dornnits (Hausdiener) sollen ihre Wachsamkeit verschärfen und sind ebenso wie die Portiers der Privathäuser und besonders der Hotels auf das Strengste angewiesen, Alles nur irgend Verdächtige sofort anzuzeigen. — Es durchläuft das Gerücht die Stadt, die Polizei hätte auf dem Akenaja-Prospect einen Wagen mit neun Sprengbomben angehalten. Außer im Winterpalais wurden auch im Anisichoff-Palais Arrestirungen vorgenommen. Bei den mehrere Tage vor dem Attentat auf Winkler der Berliner Polizei im Winterpalais stattgehabten Recherchen fand man unter den dortigen Einwohnern nicht weniger als 40 pököse Persönlichkeiten. — Ein etwaiger Anschlag der Revolutionäre auf den Wasserthurm, welcher die ganze Stadt mit Wasser versorgt und auf die Casanialt soll von der Behörde besonders ins Auge gefaßt und eventuelle Vorkehrungsmaßregeln sollen schon dagegen getroffen worden sein.

Provincial-Beitrag.

— Breslau, 19. Februar. [Der Gabelsberger Stenographen-Verein] hielt heute seine Hauptversammlung pro Monat Februar ab. Von den zahlreichen in derselben behandelten Vereinsangelegenheiten dürften folgende zwei ein allgemeines Interesse anzudeuten sein. Am 22ten Januar wurde das von dem Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Kaufmann Vertram Jadic, gestiftete Wetttschreiben abgehalten. Hierbei wurde in drei Sectionen geschrieben, von welchen die erste mit einer Geschwindigkeit von 110 bis 120, die zweite von 100 und die dritte von 60 Worten in der Minute zu schreiben hatte. An dem Wetttschreiben hatten sich 11 Mitglieder betheilig. Den Preis trugen davon: in der ersten Section Herr Heilberg, in der zweiten Herr Robert Neugebauer, in der dritten Herr Späth. Auch die übrigen Arbeiten waren nach dem von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Rector Heidler, ausgeprochenen Urtheil durchaus zur Zufriedenheit ausgefallen und legen von der erfolgreichen Thätigkeit des Vereins und dem Streben seiner Mitglieder rühmliches Zeugnis ab. — Es verdient ferner hervorgehoben zu werden, daß der Verein beschloffen hat, durch eines seiner Mitglieder, welches sich Weiße hierzu bereit erklärt hat, für die beiden am hiesigen Orte bestehenden Handlungsbienerei-Institute einen Unterrichts-cursum in der Gabelsbergerischen Stenographie zu ermäßigten Preisen ertheilen zu lassen, an welchem jedoch auch Andere, welche diese Kunst erlernen wollen, theilzunehmen berechtigt sein sollen. Das Nähere wegen Ort und Zeit wird seinerzeit bekannt gemacht werden.

* [Verwaltungsbericht der Stadt Breslau.] (Schluß.)
Straßenbeleuchtung. Die Stadt erweitert sich von Jahr zu Jahr; eine unausbleibliche Folge hieron ist der erhöhte Anspruch auf öffentliche Beleuchtung, der noch durch die Anforderungen des königlichen Polizei-Präsidiums auf Verbesserung und Erweiterung derselben im öffentlichen Sicherheitsinteresse gesteigert wird. Am Schlusse des Rechnungsjahres waren in Gebrauch 1877/8: 3630, 1878/9: 3707 Gaslaternen, 1877/8 419, 1878/9: 432 Petroleumlaternen. Die Beleuchtungskosten betragen 1877/8: 217,826 M., 1878/9: 221,144 M.
Standesämter. Der Geschäftsverkehr in den beiden Standesämtern der Stadt hat, abgesehen von der Zahl der Eheschließungen, die sich verringerte, in den beiden Berichtsjahren mit der Vermehrung der Einwohnerzahl, stetig zugenommen.
Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle wurden eingetragten:
21,051 22,111.
Die übrigen Amtshandlungen bezifferten sich auf... 129,414 154,784.
An Gebühren wurden vereinnahmt... 1899 1957.
Nach Abzug dieser Gebühren stellen sich die Kosten für die Standesämter... 16,977 17,057.
Die Schulden der Stadt betragen am 1877/8 1878/9
Ende des Jahres März 22,779,375 22,335,850.
Die Ausgaben für das Schuldenwesen bezifferten sich:
für Verzinsung... 1,023,031 1,004,371.
für Tilgung... 424,050 442,525.
Steuern. Die Zahl der zur Gebäudesteuer veranlagten Hausgrundstücke einschließlich der etwa 200 steuerfreien öffentlichen Hausgrundstücke und ausschließlich der in der Gebäudesteuerverolle noch nicht aufgenommenen, erst seit 1877 bis 1879 erstandenen Hausgrundstücke betrug 1877/8 4978, 1878/9 5152.
Der wirkliche Ertrag der Gebäudesteuer betrug:
1877/8 1878/9
für den Staat... 597,787 653,924.
für die Gemeinde in Form eines Zuschlages von 50 pCt. zur staatlichen Gebäudesteuer... 298,894 326,962.
Die Grundsteuer hatte folgenden Ertrag:
für den Staat... 9,064 8.815.
für die Stadt (in Form eines Zuschlages von 50%)... 4,532 4,407.

Die Gewerbesteuer brachte dem Staate wirklich ein	540,236	547,082.
Zur Klassensteuer waren veranlagt	1877/8	1878/9
Personen	66,841	68,168
mit einem Gesamteinkommen von... Mark	62,635,545	63,317,775.
mit einer Gesamtsteuer von	777,705	781,647.
Dabon sind wirklich vereinnahmt	672,394	659,308.
Zur klassificirten Einkommensteuer waren veranlagt		
Personen	5,806	6,040.
mit einem Gesamteinkommen von... Mark	48,036,600	54,901,226.
mit einer Gesamtsteuer von	1,336,500	1,347,961.
Dabon sind wirklich vereinnahmt	1,260,487	1,284,264.
Die Communal-Einkommensteuer.		
Es betrug	1877/8	1878/9
die Zahl der Contribuenten	76,333	78,419.
die veranlagte Steuer	2,051,585	2,048,433.
die wirklich eingegangene Steuer (ercl. Reste)	2,014,870	2,010,474.
Nach Abzug des Verwaltungskostenbeitrags an die Staatskasse ergab die Schlüsselsteuer eine Einnahme für die Stadt 1877/8 von M. 1,011,571, 1878/9 von M. 1,021,671.		
Die Hauptsumme der wirklich eingegangenen Steuern betrug	1877/8	1878/9
an Staatssteuern	3,348,149	3,390,032
an Communalsteuern	3,592,083	3,614,501
an Staats- und Communalsteuern	6,940,232	7,004,533
Es kommt sonach auf den Kopf der mittleren Bevölkerung des betreffenden Jahres ein durchschnittlicher Betrag	1877/8	1878/9
an Staatssteuern	13,20	12,85
an Communalsteuern	14,17	13,71
an Steuern überhaupt	27,37	26,56.

— ch. Görlitz, 25. Februar. [Schulrevisionen. — Pferdebahn. — Schlesisches Musikfest. — Theater. — Der Börner'sche Prozeß.] Gleichzeitig weilen hier der Generalsuperintendent Dr. Erdmann, der den Religionsunterricht am Gymnasium und der Realschule revidirt, und der Regierungsrath Bod, der, wie füglich die Gemeinde- und Mittelschulen, so diesmal die höheren Mädchenschulen in unserer Stadt revidirt. Ueber die Leistungen der städtischen höheren Mädchenschule hat sich Regierungsrath Bod sehr anerkennend ausgesprochen, ebenso über die des damit verbundenen Lehrerinnenseminars. Für die Trefflichkeit des letzteren spricht u. A. auch der Umstand, daß dem Lehrercollegium desselben die Berechtigung zur Abhaltung des Lehrerinnenexamens angetragen ist. — Während unserer Industriepferdebahn, welche die Waggonfabrik mit der Eisenbahn verbindet, seit vorigem Jahre im Betriebe ist, haben sich die Unternehmungen wegen Errichtung einer Personen-Ferdebahn vom Obermarkt über das Blochhaus nach dem Fuße der Landstrone daran geschlagen, daß der Concessionär den Nachweis des Anlagecapitals nicht geführt hat. In jüngster Zeit haben sich die Ausichten auf Realisirung dieses Unternehmens gebessert, da englische Capitalisten, welche Wasserleitungen und Pferdebahnen in Deutschland anzulegen beabsichtigen, auch auf Görlitz ihre Blicke gerichtet haben. — Das schlesische Musikfest, welches in diesem Sommer gefeiert werden soll, wird diesmal, so hofft man, eine wesentlich größere Teilnahme finden, als das vorige, da bei trefflichen Leistungen die Preise erheblich niedriger festgesetzt werden sollen. Die Bildung eines Localcomites wird noch in diesem Monate erfolgen. — Unser Theater erfreut sich dauernd der Gunst des Publikums, seitdem die Eintrittspreise herabgesetzt sind. Nach dem Gastspiele der Frau Elmreich aus Dresden fällt „Gräfin Lea“ das Theater. Nach Schluß der Saison soll eine kurze Opernsaison folgen, von der man Gutes erwartet. — Der Verleumdungsprozeß, den der Stadtverordnete Agent Börner gegen den Kaufmann Bertram angestrengt hat, wird auch in zweiter Instanz verhandelt werden.

— Grünberg, 25. Febr. [Gewerbe- und Gartenbau-Verein. — Ränchenfrage. — Obstbäume. — Sparkasse.] Der Gewerbe- und Gartenbau-Verein wird auch in diesem Jahre, nachdem die Regierungssubvention von Neuem bewilligt ist, die von ihm eingerichtete Obstbauschule ins Werk setzen. Der Cursum umfaßt theoretische Vorträge und praktische Uebungen im Garten der Gartenbau-Gesellschaft, sowie im Versuchsgarten des Vereins. Außerdem werden die Zwecke der Obstbauschule durch Vertheilung von Samen und Obststücken und durch Anschaffung empfehlenswerther Bücher und Gartengeräthe befördert. Als Lehrkräfte für die Schule sind die Herren Dr. Burmeister, Dr. Eichler und Bromme gewonnen. Von den weiteren gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins sei erwähnt, daß die in diesem Winter ins Leben gerufenen Unterhaltungsstunden für Lehrlinge sich erfreulich bewährt haben. Ein Stamm von ca. 30 jungen Leuten versammelt sich regelmäßig Sonntag von 4 bis 6 Uhr, um unter Leitung der Herren Lehrer Färderer und Weigel sich mit gefelligen Spielen und anregender Lectüre zu beschäftigen. — Ferner wird der Verein auch in diesem Jahre unter Leitung des Herrn C. Seidel Obstbäumen zur Anpflanzung an die Confirmanden vertheilen, welche zur Grünberger Parodie gehören. Zu diesem Zwecke sind theils aus Vereinsmitteln, theils durch anderweitige Beiträge ca. 100 Stück zur Verfügung gestellt. Der Vortheil dieser nachwachsenden Einrichtung besteht, abgesehen von dem Nutzen für den Einzelnen, auch darin, daß über jeden Baum Controlle geführt wird und daß so mit der Zeit die für unsere Gegend passendsten Sorten ermittelt werden. — Die Ränchenfrage dürfte nunmehr einen praktischen Schritt vorwärts machen, indem bei der in diesem Jahre erneuten Jagdverpachtung unserer Feldmark die Ränchen nicht mehr als jagbare Thiere, sondern als Ungeziefer angesehen werden sollen, so daß also außer dem Jagdpächter auch jeder Besitzer auf seinem Grundstücke die Ränchen vertilgen kann. Die wilden Ränchen waren zu einer wahren Calamität für unsere Umgebung geworden, und wenn auch der prüfe strenge Winter sie decimirt hatte, so werden sie sich doch eben so schnell wieder vermehren. — Nach den im vorigen Jahre von den städtischen Behörden auf Veranlassung des statistischen Amtes angestellten Erhebungen befinden sich auf der Grünberger Feldmark 44,000 Pflaumenbäume, 5300 Birn-, 5209 Kirsche-, 4100 Aepfel-, 2250 Wallnußbäume, und zwar sind in diesen Zahlen nur die ertraggebenden Bäume enthalten. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Einsetzung einer Commission beschloffen, welche die Herabsetzung des Sparlaffenzinsfußes von 3% auf 2% in Erwägung ziehen sollte. Diefelbe hat sich gegen eine Rinsreduction ausgesprochen, trotzdem dieselbe für den Einzelnen auf 100 M. jährlich nur 10 Pf. betragen, für die Stadt aber einen Vortheil von 1200 M. pro anno bedeuten würde. Die Stadt muß um so mehr auf eine größere Sicherheit bedacht sein, da Darlehne auf Hypotheken wenig mehr verlangt werden, bei dem jetzigen Stand der Papiere aber für Sparlaffengelder nicht mehr als 4 pCt. zu bekommen sind.

n. Schmiedeberg, 24. Febr. [Vortrag. — Gewerbeverein.] Am Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, hielt im Hotel „zum schwarzen Roth“ Herr Stadtpfarrer Himpe den 5. Vortrag zum Besten der Kleinkinder-Beharungsanstalt „über die Kreuzzüge“. — In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt der praktische Arzt Herr Kettmann von Arnsdorf einen Vortrag über das Thema: „Wie verhalten wir uns bei lebensgefährlichen Ereignissen, bevor der Arzt kommt?“ Ferner stand auf der Tagesordnung Rechnungslegung und Vorstandswahl. Der Rendant, Herr Kaufmann Jüttner, theilte mit, daß der Verein gegenwärtig 72 Mitglieder zähle. Die Einnahme betrug 150,25 M., daju der Bestand von 86,07 M., gleich 236,32 M., die Ausgabe 67,55 M., ergibt einen Bestand von 168,77 M. Der Schriftführer, Herr Cantor Teige, berichtete, daß im verflossenen Jahre außer mehreren Vorstandssitzungen 10 Vereinskongressen stattgefunden haben und daß in denselben außer Fragebeantwortungen und Besprechungen gewerblicher Zustände 10 längere Vorträge gehalten, auch im Laufe des Sommers eine Excursion nach Erdmannsdorf unternommen worden ist. Der Vorstand wurde durch Acclamation wieder gewählt, da keine Stimme sich dagegen erhob. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Bürgermeister H. H. h. h., dessen Stellvertreter Hr. Fabrikbesitzer W. e. n. d. e., Schriftführer Herr Cantor Teige, dessen Stellvertreter Herr Präparandenanstalts-Vorsteher R. s. h. e., Rendant Herr Kaufmann Jüttner und 4 Beisitzern, den Herren Kaufmann Wetters, Zimmermeister Grosser, Apotheker Gustedt und Mühlenbesitzer Weier.

△ Steinau, 25. Februar. [Sängertag. — Denkmal. — Von der Ober- — Beschäftigung.] Der mit der Jubelfeier der hiesigen Piederstafel verbundenen, in diesem Jahre hier abzuhaltenen Sängertag ist auf einige Zeit hinausgeschoben worden. Der Steinauer Gesangverein wünschte den in der Conferenz beantragten Sängertag im Juli abzuhalten, fügte jedoch der Meinung der Deputirten, welche den zweiten Pfingstfesttag für günstiger hielten. Nachdem jedoch der festgebende Verein dem Vorstände des Niederschlesischen Sängerbundes berichtet, daß am genannten Tage keine Capelle zu erlangen und dieselbe doch unbedingt notwendig zur Ver-

gleitung der Chöre wie zum Festmarsche sei, so schließt sich nunmehr auch der genannte Vorstand dem Wunsche des Steinauer Vereins an, das Fest an dem von ihm in der Conferenz beantragten Tage, am 25. Juli, abzuhalten. Hieron sind sämtliche Bundesvereine in Kenntnis gesetzt und zugleich ersucht worden, diesen Tag in Betracht obigen Umstandes gleichfalls acceptiren zu wollen, zumal der Steinauer Verein die Garantie der Ausgaben allein übernommen hat und das gewünschte Entgegenkommen somit zu erwarten berechtigt sein dürfte. Durch die Verlegung des Sängertages wird der Schlußtermin der Anmeldung bis Pfingsten hinausgerückt. — In jüngster Zeit ist hier ein Comité zusammengetreten, welches die Errichtung eines würdigen Denkmals auf dem Grabe des verstorbenen Bürgermeisters Herrn Herrmann anregt. Geliebt und verehrt von allen, die ihn kannten, wegen seines biederen Charakters und seiner gegen Hoch und Niedrig sich allezeit gleichbleibenden Freundlichkeit und unvergleichlichen Herzensgüte, war es dem Vereinten vergönnt gewesen, durch 37 Jahre unserer Stadt als Bürgermeister vorzustehen, nachdem er vorher an dem königlichen Appellationsgericht zu Glogau thätig gewesen und als geborener Glogauer auch das dortige Gymnasium besucht hatte. Wir bringen oben gemeldetem Unternehmen um so lieber zur Kenntnis unserer Leser, weil wir annehmen können, daß der Verstorbene in vielen Städten der Provinz liebe Freunde und Bekannte hat, welche sich auch von der Ferne aus an der Errichtung eines Denkmals durch einen Gelddarlehner recht gern betheiligen möchten. Diese freiwilligen Beiträge sind an Herrn Kaufmann A. Löwe einzuliefern. — Für die Deffaison 1880 sind auf dem Dominium Dammitz bei Steinau zwei Beschäler des königlichen Gestütts Leubus stationirt worden. — In Folge der in der letzteren Zeit eingetretenen milderen Witterung ist das Wasser der Oder bis auf 9 Fuß Höhe angewachsen, und erwartet man auch hier täglich den Abgang des Eises. Von der hiesigen königlichen Wasserbauverwaltung ist bezüglich der hölzernen Oderbrücke das Möglichste gethan worden, um schlimmen Falls auch einem wiederholten stärkeren Eisgange getrost entgegenzusehen zu können.

□ Sprottau, 24. Febr. [Concert. — Aufgefundenes Krokodil.] Vergangenen Sonntag veranstaltete der unter der Leitung des Herrn Realschullehrers Glogauer stehende Gesangverein für gemischten Chor in der Aula der hiesigen Realschule ein Concert, dessen Ertrag zu einem wohltätigen Zwecke bestimmt ist. Die Einnahme betrug über 130 M. Das Programm war ein sehr reichhaltiges, und die meisten der zum Gebör gebrachten Piecen erfreuten sich des allgemeinen Beifalles der Zuhörer. Der Dirigent des Vereins erreute das Publikum durch den Vortrag der Beethoven'schen Cismoll-Sonate. — Vorigen Sonntagabend wurde von einem Manne aus Dittersdorf auf dem Rathhause ein lebendes, einen Meter langes Krokodil abgeliefert, welches derselbe in dem Walde zwischen Dittersdorf und Sprottau waldau angetroffen hatte. Dasselbe gehörte einem Menagerie-Besitzer, welcher es in jener Gegend verloren hatte.

v. Neustadt, 25. Februar. [Turnverein. — Militärisches.] Der hiesige Turnverein hielt im Saale der vergangenen Woche zwei außerordentliche Hauptversammlungen im Saale des Volksgartens ab. Die erste, am Dinstag, wurde auf Antrag mehrerer Mitglieder einberufen und betraf eine Interpellation der Mitglieder an den Vorstand wegen der erfolgten Amisniederlegung des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Kamrath. Der Vorstand war jedoch nicht in der Lage, hierüber Auskunft geben zu können, da betreffs dieser Gründe dem Vorstände selbst keine Mittheilungen gemacht worden waren. Um den Vereinsmitgliedern Gelegenheit zu einer Neuwahl vor Ablauf der statutemäßigen einjährigen Amtsperiode zu geben, legten sämtliche Vorstandsmitglieder ihr Amt nieder und ernaunten eine Versammlung für Freitag, den 20. d. Mts., zur Neuwahl des Vorstandes an. In dieser Versammlung wurde Herr Gymnasiallehrer Dr. Scholz zum Vorsitzenden und die bisherigen Vorstandsmitglieder sämtlich wiedergewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung verlas Herr Kasenwart Bierbach einen Abschnitt aus der „Deutschen Turnerzeitung“, in welchem für einen vor mehreren Jahren berunglückten Turner zu Geldsammlungen aufgefordert wird. Eine sofort veranstaltete Sammlung ergab einen ansehnlichen Betrag, welcher an den Vertreter des sächsischen Turnkreises gesandt werden soll. Mit Abingung des Liedes „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ und mit einem kräftigen „Gut Heil“ auf das fernere Gelingen des Vereins schloß die zahlreich besuchte Versammlung. — Am 22. d. M. traf mit dem Abendzuge von Ober-Glogau kommend, Herr Generalleutnant Freiherr von Falkenhäufen, Commandeur der 12. Division, hier ein und nahm im Biols Hotel Logis. Am nächsten Morgen besichtigte derselbe die beiden hier garnisonirenden Escadronen des schlesischen Husaren-Regiments Nr. 6 im Reiten und Nachmittags die zweite Escadron im Voltigiren und die vierte im Fechten. Der Herr Commandeur sprach sich über die Leistungen der Mannschaften durchweg lobend aus und reiste am 24. von hier wieder ab.

d. Gletwitz, 25. Febr. [Simultanische. — Stadtverordneten-Ergänzungswahl. — Abiturienten-Prüfung.] Herr Ober-Regierungs-Rath Dörner aus Opyela weifte heute beaufs Information in Sachen der Petition der hiesigen Geistlichkeit wegen Aufhebung der Simultanische in unserem Orte. Der genannte Herr conferirte mit den Herren Kreis-Schulinspector Marx, Magistratsdirigent, Bürgermeister Kretzel und den Ahsenbern der Petition, Pastor Koch, Pfarr-Administratör Biernacki und Rabbiner Hirschfeld. Es ist keine Befürchtung vorhanden, daß unsere Simultanische, deren geistliche Enttadelung selbst von gegnerischer Seite anerkannt wird, ihren paritätischen Charakter verlieren wird. — Unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Schulrath Dr. Dillenburger aus Breslau fand heute am hiesigen Gymnasium die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Derselben unterzogen sich, nachdem bereits nach dem schriftlichen Examen ein Oberprimar zurückgetreten war, vier Oberprimar und ein Extraneus, die sämtlich das Zeugnis der Reife erhielten. — Bei der heute stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden in der dritten Wahlabtheilung die Herren Zimmermeister Jellin und Kaufmann Jacob Weg jun. für eine Functionsdauer bis ultimo des Jahres 1885 bzw. 1883 und in der zweiten Wahlabtheilung Herr Kaufmann A. Döwerg für eine Functionsdauer bis ultimo des Jahres 1881 gewählt. In der dritten Wahlabtheilung wählten 113 und in der zweiten 34 Wähler.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

k. Rawitsch, 23. Febr. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag wurde Kaufmann Giesemann, der von der königl. Regierung wieder auf sechs Jahre als Beigeordnet befristet worden ist, eingeführt. Zugleich wurde demselben die offizielle Mittheilung gemacht, daß ihm die städtischen Behörden in Anerkennung seiner 20jährigen, umsichtigen Verwaltung von städtischen Ehrenämtern den Titel Stadthalter verliehen haben. — In einer der letzten Sitzungen wurde von einem Stadtverordneten Unregelmäßigkeit bei der Feststellung der Communalsteuer gerügt. Eine zu diesem Zweck ernannte Untersuchungscommission hat folgendes Resultat ermittelt. Die Klassensteuereinschätzungscommission stellt das ungefähre Einkommen eines Steuerzahlers fest. Nach der Klassensteuerliste richtet sich auch die Communalsteuer. Nimmt die Commission eine Ermäßigung der Klassensteuer vor, so liegen zwei Wege für die Veranlagung zur Communalsteuer vor: a. die Klassensteuerliste oder b. das ermittelte Reineinkommen. Die Kämmereifasse hat keine von diesen beiden Normen consequent durchgeführt, daher kam es, daß mancher Steuerzahler das eine Jahr z. B. 60 M. Communalsteuer zahlte, während er im nächsten bei derselben Klassensteuerliste mit 96 M. veranlagt wurde. Die Versammlung beschloß daher dem Antrage der Commission gemäß, den Magistrat zu ersuchen, daß er die Klasse mit einer präcisen Instruction versehen, da solche Unregelmäßigkeiten Mißthimmung erregen. — Dem Supplicanten bewilligte die Versammlung in Anbetracht des diesjährigen strengen Winters einen Zuschuß von 100, statt wie in früheren Jahren 75 M. — Die für das Rechnungsjahr 1878/79 revidirte Armentaffelrechnung weist eine Einnahme von 10,304 M. 6 Pf. und eine Ausgabe von 10,280 M. 83 Pf. nach. Daraus erhielten 125 Arme, darunter 14 verschämte und 21 Waisenkindern Unterstüßungen. — Die Sollennahme der hiesigen Commune für das Jahr 1880/81 ist auf 85,180 Mark veranlagt, nämlich 4180 M. mehr, als die Durchschnittsberechnung der letzten drei Jahre ergibt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—o Breslau, 26. Febr. [Oberlandesgericht. — Verhandlung gegen den Socialdemokraten Julius Kräder.] Der socialistische Führer Julius Kräder, der zur Zeit hier ein Cigarengeschäft betreibt, hatte unter dem 12. December 1878 ein mit seinem Namen unterzeichnetes Circular erlassen und in Umlauf gesetzt, in welchem er seine Freunde und Gesinnungsgenossen aufforderte, im Hinblick auf die in Aussicht stehende Reichstagswahl Geldbeiträge zu sammeln. Durch Verfügung des königl. Polizeipräsidiums vom 16. Januar 1879 wurde jedoch die von A. veranlagte Sammlung verboten und die nach dem letztwähnten Termine an Kräder gerichteten Geldbeiträge gelangten zufolge Anordnung der königl. Staatsanwaltschaft auf der Post zur Beschlagnahme. Gegen diese Maß-

nahme der Behörde beschwerte sich R. durch alle Instanzen, indem er behauptete, unter den beschlagnahmten Geldern befänden sich auch Bezahlungen für Waaren aus seinem Geschäft und Gelddarlehnen, die ihm von Parteigängern zum Geschenk gemacht worden seien. — Ferner hat Kräder einen Brief an einen gewissen Sadler in Neu-Jenburg gerichtet, durch welchen er diesen auffordert, das nach hierher eingelaufene Geld bei der Behörde zu reclamieren. Auf einer anderen Seite dieses Briefes befand sich jedoch außerdem eine mit Fritz Söderhilt unterzeichnete Notiz, welche lautete: „Wir ersuchen Sie, uns diese Summe wieder zuzuführen unter der Adresse Herr Louis Cohn hier.“ — Wegen dieser Vorgänge erhob die königliche Staatsanwaltschaft gegen Kräder Anklage auf Grund des § 16 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie (Einsammlung von Beiträgen zu socialistischen Zwecken und resp. Aufforderung dazu). — Der erste Richter erblidete jedoch in dem Verhalten des R. keinen Verstoß gegen das vorerwähnte Gesetz, erachtete auch bezüglich des Briefes nicht für erwiesen, daß das Schreiben auf der Rückseite von Kr. herrühre und sprach deshalb den Angeklagten von Strafe und Kosten frei. — Gegen diese Entscheidung appellirte die kgl. Staatsanwaltschaft, indem sie ausführt, daß Kräder offenbar die au. Gelder nur zu strafbaren Zwecken erhalten habe; sein (R.'s) Handlungsgehilfe sei nicht so bedeutend, daß er Verbindungen in ganz Deutschland habe; schließlich liege in dem Briefe eine das Einsammeln vorbereitende Tätigkeit. — In der heutigen Verhandlung dieser Sache vor dem Strafamt des kgl. Oberlandesgerichts beantragte Herr Oberstaatsanwalt von Lechtritz gegen Kr. auf eine Geldstrafe von 200 Mark event. 20 Tage Gefängnis zu erkennen. Der Herr Oberstaatsanwalt führte aus, daß der Bemerker auf der Rückseite des Briefes, der seiner Ansicht nach mit Wissen und Willen Kr. geschrieben sei, als Einsammeln und nach dem erfolgten polizeilichen Verbot als Reiteration desselben zu betrachten sei; der erste Richter definiere das Einsammeln viel zu ängstlich. — Der sich persönlich verteidigende Angeklagte bestritt, den beregten Zusatz in dem qu. Briefe gemacht zu haben, erklärt, daß ihm damit Jemand böswilliger Weise einen Streich gespielt habe und bittet um seine Freisprechung. — Der Gerichtshof erklärte nach kurzer Beratung auf die Befristung des Erkenntnisses des Oberrichters und sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei.

Breslau, 26. Februar. [Landgericht. — Strafkammer I.] In der gestrigen, unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsraths Haslinger abgehaltenen Sitzung gelangten zur Berufungssache der Schöffengerichte zur Verhandlung. Eine Betrugsanlage, welche in erster Instanz zur Verurteilung der bereits vorbestraften Inwohner Sperlich und Nitsche aus Kosel bei Breslau geführt hatte, war auf den Antrag derselben vor die zweite Instanz gelangt. Sperlich war von dem Schöffengericht mit 9 Monaten Gefängnis und jährlichem Erwerbverlust, Nitsche mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden. Der der Anlage zu Grunde liegende Sachverhalt ist folgender: Der Victualienhändler Ernst Schneider aus Tiefensee, Kreis Ruppisch, kam am 13. März v. J. mit einer aus 7 Sack bestehenden Kartoffelladung nach Breslau. Er hielt mit dem Wagen auf der Elisabethstraße. Gegen 12 Uhr Mittags traten zwei ihm unbekannte Männer an den Wagen heran und wurden nach längerem Hin- und Herreden über den Ankauf der Kartoffeln einig. Für den Preis von 2 Mark 30 Pf. pro Sack sollte Schneider die Kartoffeln nach dem Essenerischen Restaurations-Local in der Schweizerstraße fahren. Die Fremden, die Angeklagten Sperlich und Nitsche, setzten sich mit auf den Wagen, halfen auch in der Schweizerstraße ankommen, bei dem Abladen der Kartoffeln. Dann veranlaßte Sp. den Sch., mit ihm verschiedene Schnäpse und auch mehrere Ruffen Bairisch Bier zu trinken. Die Bezahlung der Biere versprach Sp. allein zu übernehmen. Während des Trinkens brachte Sp. das Gespräch auf den Ankauf der Kartoffeln. Er erzählte, daß die vorerwähnten 7 Sack nur für Rechnung seines Schwagers, des Inspectors einer hiesigen Krankenanstalt, gekauft seien. Derselbe bedürfe etwa noch 300 Sack und habe ihn, den Sp., mit der Besorgung dieses Quantums beauftragt. Er gebente die Lieferung Sch. zu übertragen. Es genüge, wenn Sch. allwöchentlich 30 Sack in dem Essenerischen Locale abliefern. Sch. ging bereitwillig und boherfrent auf den Handel ein. Jetzt glaubte Sp. sich genügend im Vertrauen des Sch. befähigt zu haben. Er erklärte weiter, der Schwager werde auch die heutige Lieferung bezahlen. Zu diesem Behufe stellte Sp. eine an seinen angeblich auf dem Neumarkt wohnenden Schwager gerichtete Zahlungs-Anweisung aus. Sein College Nitsche werde mit dorthin fahren, damit der Schwager auch keinen Zweifel an der Richtigkeit der Anweisung hege. Die Kartoffeln, sowie der zwölfjährige Sohn des Sch. verblieben bei Essner. Sch. fuhr mit N., der die Anweisung bei sich trug, nach der Stadt. Auf dem Blücherplatz angekommen, bemerkte er, daß N. plötzlich verschwunden sei. Nichts Gutes ahnend, fuhr Sch. direct nach dem Polizeipräsidium. Hier rieth man ihm natürlich, sofort nach seinen Kartoffeln zu sehen. Sch. fuhr im Trabe nach der Schweizerstraße zurück. Hier fand er wohl noch seinen Sohn vor, die Kartoffeln hatte Sp. inzwischen mittelst eines in Bereitschaft gehaltenen Wagens fortgeschafft. Man konnte nur constatiren, daß Sp. aus Kosel sei. Dort angekommen, beantragte Sch. bei dem Ortsvorsteher, eine sofortige Hausdurchsuchung in der Sp.'schen Wohnung. Die Hausdurchsuchung brachte die 7 Sack Kartoffeln wieder zum Vorschein. Sp. verweigerte nun die Herausgabe unter der Behauptung, er hätte dem Sch. die Kartoffeln bezahlt. Um sicher zu gehen, befehlt der Ortsvorsteher die Kartoffeln in Verwahrung. — Sch. zeigte den Vorfall der kgl. Staatsanwaltschaft an. Etwa 3 Monate später erschien bei Sch. in Tiefensee ein Mann, welcher sich als der Müllermeister Scholz aus Breslau vorstellte. Er gab an, der Schwager des Sperling aus Kosel zu sein. In dessen Auftrag wolle er ihm sofort die Kartoffeln bezahlen, doch müsse Sch. alsdann die Anzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft unter dem Vorgeben zurücknehmen, er habe sich hinsichtlich der Bezahlung geirrt. Sch. quittirte den Empfang des Geldes, nahm auch den gestellten Strafantrag zurück. — Die königl. Staatsanwaltschaft ließ aber die eingeleitete Untersuchung nicht fallen, insbesondere, da sie der jetzigen Angabe des Sch. keinen Glauben schenkte. — In der Berufung hatten die Verurtheilten zwei Einlassungszugungen, Schuhmacher Hartmann aus Breslau und Butterhändler Nitsche aus Jamtau, genannt, diese sollten bekunden, daß Sp. damals wirklich die Kartoffeln bezahlt habe. S. wartete erst gar nicht die Fragen des Herrn Präsidenten ab, sondern erzählte mit großer Zungenfertigkeit, wie er gesehen, daß Sp. am 13. März vorigen Jahres in der Essenerischen Restauration an einen ihm fremden Mann Kartoffeln bezahlt habe. Zuerst behauptete S. mit vollster Bestimmtheit, dieser Mann sei der jetzige Belastungszugung Schneider gewesen, später wurde S. jedoch unsicher und veränderte zuletzt, daß er in Sch. jenen Mann nicht wiedererkenne. Die Aussage des Butterhändlers bestränkte sich auf die Angabe, daß Sp. mit Sch. wegen der Bezahlung verhandelt habe. Herr Staatsanwalt Crusius erklärte den Entlastungsbeweis für vollständig mangelhaft, er empfahl, lediglich das Urtheil des Schöffengerichts zu bestätigen. Der Gerichtshof beschloß dem Antrage gemäß.

R.-G.-E. In einer Untersuchung gegen zwei Bauernfänger, welche den Verlauf gemacht hatten, einen Fremden in dem sogenannten „Kümmelblätterspiel“ zu betrogen, hat das Reichsgericht, III. Strafsenat, durch Erkenntnis vom 10. December 1879 ausgesprochen, daß der Thatbestand eines Glücksspiels bereits vorliegt, wenn die beteiligten Einsätze zum Zwecke des Spiels gemacht, das eigentliche Spiel aber noch nicht begonnen haben, und daß der Thatbestand eines einmaligen Kümmelblätterspiels oder anderer Glücksspiele, zu welchen nach Herichtung aller Erfordernisse ein Fremder verschleppt worden, zu der Feststellung der Gewerbmäßigkeit des Spiels seitens des Schlepplers und seiner Genossen genügt, auch wenn keine Vertheilung von Füllen vorliegt, in denen die Spieler das Glücksspiel betrieben haben. — Es ist festgestellt, daß der Zeuge S., nachdem unter den Angeklagten alle Vorbereitungen zum Beginn des Kümmelblätterspiels getroffen waren und K. als seinen Einsatz 100 M. dem Wüthelageten S. übergeben hatte, sich hat bestimmen lassen, einen Satz von 100 M. zu wagen. Mit diesem Satze zu dem Zwecke, damit Gewinn oder Verlust von dem durch Zufall zu bestimmenden Ausgange des Spiels festgestellt werde, ist der Thatbestand des Glücksspiels gegeben; der Zeuge versucht nicht zu spielen, wenn er seinen Einsatz macht, sondern er spielt bereits. Mithin ist des S. hat der Instanzrichter angenommen, daß nach Vereinbarung unter den Angeklagten K. Schleppler gewesen, S. aber das Local und die Karten hergegeben hat und so gemeinschaftlich von beiden alles zum Betriebe des Spiels Erforderliche hergerichtet sei, daß ferner außer K. noch andere notwendige Spiele bei S. ihren Verkehr gehabt haben. Diese thatsächlichen Erwägungen haben dem Richter ohne Rechtsirrthum die Annahme gestattet, daß der vorliegende Fall kein vereinzelter sei, vielmehr auf einen gewerbmäßigen Betrieb hinweise.

Gandel, Industrie etc.

Breslau, 26. Febr. [Börse.] Die gestrige Börse hatte hier einen Anlauf genommen, sich von den Bedenken, welche die nihilistische Schredensthat der vorigen Woche, späterhin der wunderliche Artikel des Bismarckschen

Presorgans hervorgerufen, zu emancipiren. An den auswärtigen Plätzen, die schon seit längerer Zeit in der Festigkeit ihrer Tendenz der hiesigen Börse nachstehen, ist indes einmal der entmutigende Eindruck von größerer Intensität gewesen, wie andererseits die beruhigenderen Momente, welchen die Börse hier Beachtung schenken zu dürfen glaubte, unter solchen Umständen an den fremden Plätzen einen verhältnismäßig geringeren Einfluß zu üben vermögen. Auf diese Weise waren die auswärtigen Notierungen von gestern wenig geeignet, der hiesigen Börse heute eine Anregung zu einem animirten Geschäft zu geben. Credit wurden durch das Gerücht, die Bilanz werde die gehegten Erwartungen nicht bestätigen, gedrückt. Besonders schwach war auch die Haltung russischer Werthe; der Einfluß des Publicitums auf diesen Markt springt in die Augen. Während von der Speculation in ihrer gütigen Stimmung für russische Effecten der Cours derselben selbst bei den ersten Nachrichten über das Petersburger Attentat zu behaupten bemüht war, vollzieht das ängstlichere Publicum, zumal es seine Verläufe unter Gewinnnahme geschehen lassen darf, Realisationen in dem Umfange, daß der Cours der russischen Effecten sich dauernd in weicherer Bewegung befindet. Dazu kommt, daß die Nähe des Ultimo von neuen Aufnahmen zurückhält und die Engagements gerade in russischen Werthen den Charakter der Ueberladung angenommen hatten. Eine bessere Stimmung herrschte auf dem localen Marke, und zwar für speculative Montanwerthe. Das Interesse der Börse wurde von der Prämienklärung sehr in Anspruch genommen. Der Einfluß derselben machte sich indes mehr in einer Beschränkung des Geschäftsumfanges, als in einer Alterirung der Tendenz geltend. Auf dem internationalen Marke notiren: Credit 540½ bis 539, per März 541½—39½, Franzosen 475—4½, etw. bis 5½, per März 476—5½—6, Lombarden 154—4½—3½, per März 153½ bis 152½—3. Schweizerische Nordostactien wurden heute eingeführt und zum Course von 37 lebhaft gehandelt. Auswärtige Anleihen schwach. Rubel notiren: per ultimo 215,75—215,50, per März 215,50—215,25—215,50 (Vorzugsprämie 218,25/2,75). Auf dem localen Marke erzielten Laura 136 bis 136,25—5, Dortmund Stamm-Prioritäten 112,90—13,25—12,90, Disconto-Commandit-Gesellschaft 196,25—6,40—6. Von Eisenbahnen erwähnen wir: per ultimo Rheinische 157,90—70—158,10, do. junge 150,40, Bergische-Märkische 108,70—50—75, Rumänier 50,75—80—75, Galizier 113,90—60 bis 75, Oberschlesische 184,40—30—50, Nordwestbahn 295—294—295, Rechte-Ober-User 144,25—144. Die Anlagererthe waren durchwegs schwach; nur für deutsche Prioritäten eristirte eine festere Haltung, ohne daß es hier zu einem ausgedehnteren Geschäft gekommen wäre. Auf dem Cassamarkte waren große heimische Waaren ziemlich fest; kleine Bahnen lustlos. Russ. Zolcoupon 20,65—64, 1822er 20,88½. Renten zum Theil nachgebend. Montanactien erbolt. Geld im Privatdiscont 2 pCt., für Reportzwecke 5½, gegen Lombard 3½—4 pCt. Fremde Wechsel fest. Heutige Prolongationsätze: Credit 0,90—0,20, Franzosen 0,75—0,40, Lombarden 0,80 Dep., Commandit ½—½, Laura ¼—¼, Galizier ¼, Rubel 0,20 Dep. bis glatt, Orientanleihe 0,10 Dep., Ungarische Goldrente 0,20—0,25 Dep.

Course um 2½ Uhr: Matt. Creditactien 536,50, Lombarden 153,00, Franzosen 473,50, Reichsbant 158,00, Disconto-Commandit 194,75, Leuxa-ritide 134,50, Dortmund Union 111, Kärlen 11, Italiener 81,75, Oesterreichische Goldrente 73,50, Ungarische Goldrente 87,12, Oester. Silberrenten 62,00, do. Papierrente 61,00, 5proc. Russen 88,00, neue, Köln-Mündener 157,90, Rheinische 158,00, Bergische 103,50, Rumänien 50,50, Russ. Noten 214,75, alte Galizier, L. Orient-Anleihe, II. do. 59,50, III. do. 59,50, Weimariische Rent., —.

Coupons. (Course nur für Böhmen.) Oester. Silberrent.-Sp. 171,95 bez., do. Eisenbahn-Coupon 171,95 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 40 Pf. l. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,185 bez., do. Eisenbahn-Briq. 4,185 bez., do. Papier-Dollars 4,185 bez., 6½ New-York-City 4,185 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. l. Bel. Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. l. Warschau, Russ. Zoll 20,65—64 bez. Br., 22er Russen —, Große Russische Staatsbahn —, bez., Russische Boden-Credit —, bez., Warschau-Wiener Comm. —, bez., Rumänische, Divid. Sch. per 1879 —, bez., Warschau-Loxspol —, bez., 3¼ us, 5¼ Lombard min. — Pf. Paris, Divers. in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris Belgische minus — Pf. Brüssel. Reel. Brz.-Obliq. 20,41 bez.

London, 26. Februar. [Bantausweis.] Totalreserve 17,078,000 Pfd. St., Notenumlauf 26,305,000 Pfd. St., Vorrath 28,383,000 Pfd. St., Portefeuille 18,424,000 Pfd. St., Guthaben der Privatbank 25,576,000 Pfd. St., Guthaben des Staatsbancs 8,233,000 Pfd. St., Notenreserve 15,779,000 Pfd. St., Regierungssicherheit —, Pfd. St.

Breslau, 25. Febr. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Frießländer, Ring 58.] Der fortwährende flüssige Geldstand ließ es in verfloßener Woche an Abschließen im Hypotheken-Geschäft nicht fehlen, namentlich wurden von ersten Eintragungen größere Appoints umgesetzt. Der Zinsfuß dafür wurde, so weit Privatcapital in Betracht kommt, je nach Lage und Werth der Pfandgrundstücke auf 4½ bis 5 Procent normirt; auch von den Bodencredit-Instituten wurde mehreres aus dem Marke genommen. In zweiten Eintragungen und in Cautio-Hypotheken war das Geschäft gering. Das Grundstückgeschäft will immer noch nicht an Leben gewinnen. An Kaufstücken fehlt es nicht; die Substationen nehmen ab, in den Mietverhältnissen der besser gelegenen Grundstücke macht sich eine schwache Besserung bemerklich, trotz alledem sind aber die Verläufe bedauerter Grundstücke spärlich.

Aus Oberschlesien, 24. Februar. [Verhandlungen des ober-schlesischen Kohlenausfuhr-Comites in Betreff des Ausnahme-Tarifs für Steinkohlen-Sendungen nach den Ostsee-Provinzen.] Nach einer Bekanntmachung der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn d. V. Breslau, den 22. Januar 1880, treten die nachstehenden Frachtsätze des Ausnahmetarifs für Steinkohlen-Transporte von Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn nach denjenigen der königl. Ostbahn vom 15. März 1879 nebst Nachträgen außer Kraft: 1) sämtliche Sätze des Theiles I nebst Nachträgen dazu, 2) die Sätze für den Verkehr nach den Stationen Wöterlein, Vartenstein, Glommen, Br.-Cylau, Schrom-behnen und Zharau. Alle übrigen Sätze des II. Theiles nebst Nachträgen bleiben vorläufig noch bis ult. September d. J. in Kraft. Ob und welche anderweitigen ermäßigten Frachtsätze für die vorstehend aufgeführten zur Einführung gelangen werden, behält sich die Direction vor, durch eine spätere Publikation zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. Obgleich nun und zwar seitens des ober-schlesischen Kohlenausfuhr-Comites bereits früher und rechtzeitig dringende Anträge für die Prolongation jenes Ausnahmetarifs über den 15. März d. J. hinaus gestellt, diese aber nach dem Inhalt obiger Verfügung resultatlos geblieben waren, so beauftragte doch der Vorsitzende des Comites, Herr Vergrath Waube-Katowitz, eine Sitzung vom 2. Februar d. J. an zur Beratung, ob gegen die Aufhebung noch Schritte gethan werden sollen. In der zahlreich besuchten Versammlung recapitulirte der Herr Vorsitzende zunächst die Vorgänge, die vielfachen Bemühungen, welche seitens des Comites für Erhaltung des qu. Tarifs gemacht und die Vereinbarungen, welche in der Sitzung vom 25. April v. J., gestützt auf ein Schreiben der königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn vom 3. März 1879, mit dem Herrn Vertreter derselben getroffen worden sind. Aus dem Letzteren wurde ganz besonders der Passus hervorgehoben: „Sollten die Conjunctionen sich bessern, so bleibt eine Erhöhung des Steinkohlen-Ausnahmetarifs nach den Ostsee-Provinzen vorbehalten, nach vorheriger Verständigung zwischen den Eisenbahn- und Kohlengruben-Vertretern.“ Diese Fassung sei nicht beachtet worden, denn es sei gerade der wichtigste Theil jenes Ausnahmetarifs, die eigentlichen Mißstände beizubehalten, welche durch die Vereinbarung mit dem Comite ausgeglichen worden. — Es liege daher alle Veranlassung vor, das Möglichste anzubieten, um auf die Sätze des neuen Tarifs mindestens soweit einzuwirken, daß dieser für die hiesige Kohlenindustrie so überaus wichtige Verkehr nicht unterbunden werde. — Diese Ausführungen des Herrn Vorsitzenden fanden allseitige Zustimmung und wurden nach weiterem speciellen Eingehen auf die Verhältnisse selbst, wie auf die Art und Weise, in welcher gegen eine inopportune Tarifierhöhung vorgegangen werden soll, die nachfolgenden Beschlüsse gefaßt: 1) sofort und ohne materielle Unterlagen an die königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn den Antrag zu richten, in einer von derselben anzuuberäumenden Conferenz mit dem Kohlenausfuhr-Comite eine Vereinbarung über einen neuen Tarif zu erzielen, mit Weg auf die übernommene Verpflichtung; bei einer Kohlenpreis-Steigerung vor Emanirung eines höheren Tarifs eine Verständigung zwischen den Eisenbahn- und den Kohlengruben-Vertretern vorherzugeben zu lassen; 2) ein Memorandum über die Sachlage für den Herrn Minister für die öffentlichen Arbeiten fertig zu stellen und eventuell die hiermit zu begründende Beschwerde durch Vertreter des hiesigen Steinkohlen-Bergbaues persönlich zu überreichen; 3) zu den Verhandlungen ad 1 und 2 die Herren Vergrath Waube-Katowitz, Vergrath Scherbening-Wipine und Hauptmann a. D. Schimmelfennig seitens des Kohlenausfuhr-Comites zu deputiren. — Hiernach wurde die Frage ventilirt, welcher Maximal-Verkaufspreis für beste Steinkohlen fixirt werden soll, für den Fall, daß die königl.

Direction der Oberschlesischen Eisenbahn der beantragten Vereinbarung über einen neuen Ausnahmetarif nach den Ostsee-Provinzen zustimmen sollte, da der Satz von 25 Pf. pro Centner loco Grube, wie er in einem vom 24. Januar c. datirten Schreiben der Eisenbahn-Direction normirt worden, nicht acceptirt werden könne; ein so außergewöhnlich niedriger, die Selbstkosten kaum bedeckender Preis habe aber nur in den Zeiten der äußersten Noth angenommen werden können, sei aber für die Dauer, wenn die Kohlengruben überhaupt prosperiren sollten, nicht aufrecht zu halten. Die beschriebenen Vorschläge, die hierzu gemacht wurden, lassen sich dahin zusammenfassen, daß: entweder gar kein fester Preis vereinbart werden solle, und bei fortschreitender Besserung desselben der Tarif in gleichen Proportionen steigen könne, oder daß für jetzt bei einer Erhöhung des bis zum 15. März d. J. vereinbarten Satzes, der 25 Pf. pro Centner loco Wagon, also für die meisten Gruben durch Spesen und Vorfracht eigentlich gleich 23 Pf. ab Grube war, auf 28 Pf. resp. 30 Pf. frei Wagon, also um 5 Pf. pr. Ctr. eine höchstens gleiche Steigerung der Fracht zu concediren wäre. Dieser letzteren Auffassung trat die Versammlung einstimmig bei und wurde beschlossen: 4) für den Verkehr nach den Ostsee-Provinzen einen festen Satz von 28 Pf. pr. Ctr. beste ober-schlesische Steinkohlen loco Grube, also unter besonderem Zuschlag der Anrühre-, Weichen- und sonstiger Spesen zu diesem Satze, als Maximalpreis für die intendirte Vereinbarung mit der königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn betreffs des neuen Ausnahme-Tarifs festzuhalten.“ Von den Beschlüssen dieser Versammlung wurde der ad 1 noch an demselben Tage ausgeführt und hatte den guten Erfolg, daß die Oberschlesische Eisenbahn unterm 5. d. sich — wenn auch unter Verwahrung gegen die Forderungen des Comites aus dem oben auszugewiesenen citirten Schreiben vom 3. März pr. a. — zu einer weiteren Besprechung der Interessen des Kohlenausfuhr-Comites bezüglich des Kohlenabfahrs nach den Ostsee-Provinzen gern bereit erklärte wie auch zusagte, dem ausgesprochenen Wunsch gemäß, dem königl. Oberbergamt von dem qu. Termine mit dem Anheimstellen der Betheiligung Kenntniss zu geben. Diese Conferenz hat am 11. huj. in Breslau stattgefunden und waren dabei zugegen: die Herren Vertreter der königl. Direction der Oberschl. Eisenbahn, des königl. Oberbergamts und die designirten Vertreter des Kohlenausfuhr-Comites. In der Conferenz wurden zunächst die sich gegenüberstehenden Anschauungen betreffs der Fassung einer Vereinbarung vor jeder Änderung des bezüglichen Ausnahme-Tarifs des Weiteren durchgesprochen, ohne daß hierüber eine Uebereinstimmung zu erzielen gewesen wäre. Die Herren Vertreter der Eisenbahn wollten diese Fassung nur für die von vornherein bestimmte Dauer jenes Tarifs vom 15. März 1879 bis zum gleichen Termine 1880 als verbindlich ansehen, während die hiesigen Vertreter den Standpunkt vertraten, daß für dieses eine Jahr, da für dasselbe der Tarif ohne jede Einschränkung publicirt war, eine Aenderung überhaupt ausgeschlossen bleiben mußte, mithin die in Aussicht genommene Verständigung sich nur auf die Zeit nach dem 15. März d. J. beziehen konnte. In der Sache selbst fanden die Auseinandersetzungen der Vertreter des Kohlenausfuhr-Comites über die außerordentliche Wichtigkeit des Verkehrs nach den Ostsee-Provinzen, sowohl für die Oberschlesischen Kohlengruben, wie für die Oberschlesische Eisenbahn, ebenso die allgemeine Zustimmung, wie der Wunsch, die Frachtsätze und die Kohlenpreise derart zu normiren, daß dieses so wichtige Abgabegbiet nicht wieder verloren gehe und die Opfer, welche ebenfalls die Producenten wie die Eisenbahn gebracht hätten, nicht vergebens gewesen seien. — Nach längeren Verhandlungen kam eine Vereinbarung dahin zu Stande, daß der Kohlenpreis, mit Berücksichtigung der Modalitäten wie ad 4 der obigen Beschlüsse auf 28 Pf. für Theil I. und Theil II. des qu. Tarifs angenommen, und dabei eine Erhöhung der Frachtsätze um durchschnittlich 5 Pf. pro Centner für den aufgehobenen Theil I. des Ausnahmetarifs eintreten sollte. Die Specialitäten der Berechnung und Ausführung mußten natürlich vorbehalten bleiben, auch die nach dieser Vereinbarung zu formulirenden präcisen Anträge, wie endlich die Frage: ob dieselben durch eine persönliche Vorstellung bei dem Herrn Minister für die öffentlichen Arbeiten noch weiter zu unterstützen wären. Denn obgleich die Herren Vertreter des l. Oberbergamts sich den Ansichten des Kohlenausfuhr-Comites im Wesentlichen angeschlossen und eine Befürwortung der erörterten Desiderien zugesagt hatten, so ist doch bei der jetzt erforderlichen neuen Tarifierstellung die königl. Ostbahn sehr bedeutend interessiert, da es sich fast nur um Stationen handelt, bei welchen eine große Lour auf dieser Bahn zurückzuführen ist, — somit könnte ein persönlicher Vortrag über die speciellen Verhältnisse vielleicht doch nothwendig werden. Immerhin darf wohl als Resultat dieser Conferenz angenommen werden, daß bei einer Kohlenpreis-Erhöhung von 5 Pf. die Kohlenkosten an den Plätzen des Ausnahme-Tarifs Theil I sich nicht mehr als um 10 Pf. pro Centner erhöhen werden, eine Differenz, mit welcher nach den detaillirten Berechnungen gegenwärtig und vorausichtlich für den ganzen Sommer der ebenfalls durch Preissteigerungen und erhöhte Schiffsfracht theurer gewordenen englischen Kohle mit Erfolg wird Concurrenz machen lassen. Außerdem aber kann mit einiger Zuversicht in Aussicht genommen werden, daß für den wirklichen Export ein Sommer-Tarif mit den jetzt noch geltenden Sätzen des Theils I des Ausnahmetarifs wieder ins Leben gerufen wird.

Berlin, 26. Febr. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist, nachdem der Wind westlich geworden, etwas wärmer geworden. Die Stimmung für Getreide war heute recht matt. Roggen hat etwa M. 150 im Werthe eingebüßt und es fehlte dennoch an Käufern für Termine, so daß der Umsatz beschränkt blieb. Weizen nach Waare tritt wenig hervor. — Roggenmehl matter. — Weizen hat reichlich M. 2 im Preise eingebüßt und blieb dennoch mehr angeboten, als begehrt. — Hafer wird loco sehr fest gehalten, Termine still und ohne Aenderung. — Rüböl etwas matter. Preise stellten sich eine Kleinigkeit niedriger. — Petroleum fest. — Spiritus matt und eher etwas billiger käuflich, Umsatz beschränkt. Verkäufer, obgleich im Uebergewicht, widerstreben dem Rückschritt nach Möglichkeit.

Weizen loco 200—240 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelb. märk. — M. ab Bahn bez., per Februar — M. bez., per März-April — Markt bez., per April-Mai 232—231½ Markt bez., per Mai-Juni 231½ bis 231 Markt bez., per Juni-Juli 231½—231 Markt bez., per Juli-August 220½—220 Markt bez., per Septbr.-Octbr. 215 Markt Br., 214 Markt Gld. Gefündigt — Ctr. Rübungspreis — Markt. — Roggen loco 172—180 Markt pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer — M. bez., inländ. 175—178 M. ab Bahn bez., per Febr. und Febr.-März 173½—172½ M. bez., per März-April 174—173½ M. bez., per April-Mai 174½—174 M. bez., per Mai-Juni 174½—174 M. bez., per Juni-Juli 173½—172½ M. bez., per Juli-August 167½—167 M. bez., per September-October — M. bez. Gefündigt — Ctr. Rübungspreis — Markt. Gerste loco 137—200 Markt nach Qualität gefordert. — Hafer loco 143—160 Markt pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreussischer 148—151 M. bez., russischer 148—150 Markt bez., pommerischer, mecklenburger und udermärkischer 152 bis 155 M. bez., schlesischer 153—156 Markt bez., böhmischer 152—156 M. bez., fein. weißer russischer 155—156 Markt ab Bahn bez., per Februar — Markt bez., per April-Mai 150 Markt bez., per Mai-Juni 151½ Markt bez., per Juni-Juli 153½ M. bez., per Juli-August 154½ M. bez. Gefündigt — Ctr. Rübungspreis — Markt. — Mais loco 145—150 Markt nach Qualität gefordert, rumänischer — Markt bez., amerikanischer — Markt ab Bahn bez. Gefündigt — Ctr. Rübungspreis — M. — Erbsen, Kochwaare, 168—205 Markt, Futterwaare 155—166 Markt. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. untersteuert incl. Sad Nr. 00: 32,50—30,00 M. bez., Nr. 0: 30,00 bis 29,00 Markt, Nr. 0 n. 1: 29,00—27,00 Markt bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. untersteuert incl. Sad Nr. 0: 25,75—24,75 Markt bez., Nr. 0 und 1: 24,50 bis 23,50 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sad: per Februar 24,40 M. bez., per Februar-März 24,40 bis 24,35 M. bez., per März-April 24,40—24,35 Markt bez., per April-Mai 24,40 bis 24,35 Markt bez., per Mai-Juni 24,40—24,35 M. bez., per Juni-Juli — Markt bez., per Juli-August — Markt. Gefündigt 1000 Ctr. Rübungspreis 24,40 Markt. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Fass 54,4 Markt bez., ohne Fass 54,1 Markt bez., per Februar 54,4—54,3 M. bez., per Febr.-März 54,4—54,3 Markt bez., per März-April — Markt bez., per April-Mai 54,5—54,3—54,4 Markt bez., per Mai-Juni 55,2—55 Markt bez., per Juni-Juli — Markt bez., per Juli-August — Markt bez., per September-October 58,2—57,9 Markt bez. Gefündigt — Ctr. Rübungspreis — Markt. — Petroleum loco 66 Markt. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Fass 25,8 Markt bez., per Februar 25,4 Markt Gld., per Februar-März 24,5 Markt Gld., per März-April 24,1 Markt Gld., per April-Mai 24 Markt bez., per September-October 25,6 Markt bez. Gefündigt — Ctr. Rübungspreis — Markt. — Spiritus loco ohne Fass 59,6—59,7 M. bez., per Februar und Februar-März 59,7 Markt nom., per März-April — Markt bez., per April-Mai 60,4 bis 60,2 Markt bez., per Mai-Juni 60,6—60,4 M. bez., per Juni-Juli 61,4 bis 61,2 Markt bez., per Juli-August 62,2—62,1 Markt bez., per August-September 62,5 Markt bez. — 10,000 Liter Rübungspreis 59,6 M.

Rio de Janeiro, 25. Febr. Wechselcourts auf London 23½, do. auf Paris 411. Tendenz des Kaffeemarktes: Animirt. Preis für good first 6100 a 6250. Durchschnittliche Tageszufuhr 4900 Sad. Ausfuhr nach Nordamerika 62,000, do. nach dem Canal und Nordamerika 48,000, do. nach dem Mittelmeer 3000, Vorrath von Kaffee in Rio 127,000 Sad.

Fonds- und Geld-Course. Deutsche Reichs-Anl. 99,75 bz, russische Anleihe 106,90 bz, Staats-Anleihe 99,70 bz, Preussische Anleihe 106,90 bz, Berliner Stadt-Oblig. 103,60 bz, Berliner Hypothek. 103,70 bz, Pommersche 99,50 G, do. 106,75 bz, do. Lndch.Crd. 102,25 G, Posensche neue 99,30 G, Schlesische 100,30 bz, Kurs- u. Neumark. 100,90 bz, Pommersche 100,90 G, Posensche 99,70 bz, Westfäl. u. Rhein. 100,10 bz, Sächsische 100,60 G, Schlesische 138,40 bz, Badische Präm.-Anl. 138,00 bz, Bayerische Präm.-Anl. 99,25 bz, OStn.-Münd. Präm.-Anl. 135,00 bz, Sächs. Rente von 1876/3 76,75 G.

Wechsel-Course. Amsterdam 100 Fl. 8 T. 3 169,75 bz, do. do. 2 M. 3 169,00 bz, London 1 Lstr. 2 M. 3 20,335 bz, Paris 100 Frcs. 3 M. 3 81,15 bz, Petersburg 100 R. 3 M. 6 214,50 bz, Warschau 100 R. 8 T. 6 214,90 bz, Wien 100 Fl. 8 T. 4 172,35 bz, do. do. 2 M. 4 171,55 oz.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Divid. pro 1878 1879. Aachen-Mastricht 3/4 4 33,25 bz, Berg-Märkische 4 4 168,60 bz, Berlin-Anhalt 5 4 107,75 bz, Berlin-Dresden 0 0 4 16,60 bz, Berlin-Görlitz 0 0 4 27,36 bz, Berlin-Hamburg 10 1/2 4 193,10 bz, Berlin-Potsd.-Magb 3 1/2 4 99,50 bz, Berlin-Stettin 2 1/2 4 115,00 bz, Böhm. Westbahn 5 1/2 4 96,75 bz, Bresl.-Freib. 3 1/2 4 106,10 bz, Cöln-Minden 5 3/4 4 147,60 bz, Dux-Bodenbach 8 2 1/4 4 74,75 bz, Gal. Carl-Ludw. 8 2 1/4 4 113,90 bz, Halle-Soraub. 0 0 4 24,90 bz, Hannover-Altenb. 0 0 4 54,10 bz, Kaschau-Oderberg 4 4 5 66,25 bz, Kronpr. Rudolfsh. 9 4 4 202,60 bz, Ludwigsh.-Bexb. 0 0 4 30,60 bz, Märk.-Halberst. 9 1/2 4 147,00 bz, Mainz-Ludwigsh. 4 4 4 107,90 bz, Niederschl.-Märk. 4 4 4 90,75 bz, Oberschl.-A.C.D.E. 8 1/2 4 184,50 bz, do. B. 8 1/2 4 162,88 bz, Oesterr.-Fr. St. B. 6 4 4 475,75 G, Oest. Nordwestb. 6 4 4 293,50 bz, Oest. Südb. (Lomb.) 6 4 4 164,50-63,50 G, Ostpreuss. Südb. 6 4 4 60,25 bz, Rechte-O.-U.-B. 7 4 4 143,75 bz, Reichensberg-Pard. 4 4 4 57,50 bz, Rheinische 7 7 4 158,10 bz, do. Lit. B. (4 1/2) 4 4 99,20 bz, Rhein-Nabe-Garr. 0 0 4 12,75 bz, Rumän. Eisenbahn 2 4 4 50,90 bz, Schweis-Westbahn 0 4 4 19,90 bz, Stargard-Posen. 4 1/2 4 153,25 bz, Thüringer Lit. A. 4 1/2 4 107,10 bz, Warschau-Wien. 9,165 4 4 248,00 G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien. Berlin-Dresden 6 5 4 42,50 bz, Berlin-Görlitz 1 1 4 74,20 bz, Breslau-Warschau 0 1 4 42,25 bz, Halle-Soraub. 0 0 4 84,50 bz, Hannover-Altenb. 0 0 4 99,00 bz, Koblitz-Falkenb. 5 0 4 39,00 bz, Märkisch-Posener 5 5 4 109,90 bz, Magdeb.-Halberst. 4 1/2 3 1/2 82,75 bz, do. Lit. C. 4 1/2 3 1/2 111,60 bz, Oest. Südbahn 5 5 4 106,25 bz, Posen-Kreuzburg 2 1/2 4 74,25 bz, Rechte-O.-U.-B. 7 8 4 142,25 bz, Rumänien 8 4 4 109,75 bz, Saal-Bahn 0 0 4 46,00 bz, Weimar-Gera 0 0 4 37,75 bz.

Bank-Papiere. Allg. Deut. Hand-G. 2 2 4 74,00 bz, Berl. Kassen-Ver. 8 10 4 173,50 G, Berl. Handels-Ges. 6 5 4 111,50 G, Berl. Pr.-u. Halles. B. 0 4 1/2 76,00 G, Braunsch. Bank 4 1/2 4 92,25 G, Bresl. Disc.-Bank 3 1/2 6 1/2 98,50 G, Bresl. Wechselb. 5 1/2 4 102,90 G, Coburg-Cred.-Bk. 4 1/2 4 92,50 G, Danziger Pr.-Bk. 5 1/2 4 108,50 G, Darmst. Creditb. 6 1/2 4 156,00 G, Darmst. Zettelb. 5 1/2 5 1/2 107,90 G, Deutsche Bank 6 1/2 4 149,75 G, do. Reichsbank 6 3/4 4 158,00 G, do. Hyp.-B. Berl. 6 1/2 4 94,90 G, do. Lit. C. 5 1/2 4 113,90 G, Genossensch.-Bnk. 5 1/2 4 116,00 G, Goth. Grundcred. 6 4 4 95,25 G, do. junge 6 4 4 94,50 G, Hamb. Vereins-B. 7 1/2 4 104,00 G, Hannover-Bank 5 1/2 4 1/2 97,25 G, Königsb. W. Bank 4 1/2 4 97,25 G, Landw.-B. Kwickli 4 1/2 4 97,25 G, Leipz. Cred.-Anst. 8 1/2 4 142,00 G, Luxemburg-Bank 7 1/2 4 142,00 G, Magdeburger do. 6 1/2 5 1/2 114,25 G, Meiningen do. 2 1/2 4 103,00 G, Nordd. Bank 8 1/2 10 4 168,00 G, Nordd. Grundcr. 0 4 4 64,75 G, Oberlausitzer Bk. 4 4 4 86,00 G, Oest. Cred.-Act. 8 1/2 4 549,00-39, Pr. Bod.-Cr. Act. 5 4 4 112,00 G, Pr. Bod.-Cr. Act. B. 5 4 4 93,25 G, Pr. Cent.-Bod.-Crd. 9 1/2 4 4 128,90 G, Sächs. Bank 6 4 4 119,00 G, Schl. Bank-Verein 6 4 4 119,75 G, Weimar-Bank 6 4 4 42,75 G, Wiener Unionsb. 6 5 4 219,00 G.

Industrie-Papiere. D. Eisenbahn-G. 0 0 4 10,50 bz, do. Reichs-u. Co.-B. 0 0 4 40,75 G, Märk.-Sch.Masch.G. 0 0 4 45,50 G, Nordd. Gummiab. 4 4 4 45,50 G, Pr. Hyp.-Vers.-Act. 5 4 4 90,00 G, Schles. Feuervers. 2 1 4 103,00 G, Donnersmarkhütt. 1 1/2 4 4 72,40 G, Dortmund. Union 0 0 4 15,00 G, do. abgest. 0 0 4 4 4 4 4 4 136,00 G, Lauchhammer 0 0 4 66,50 G, Marienhütte 2 1/2 4 4 90,00 G, Cons. Reinhold 4 4 4 228,50 G, do. Oblig. 6 6 4 104,50 G, Schl. Kohlenwerke 0 0 4 18,00 G, Schl.Zinkh.-Actien 0 0 4 102,25 G, do. St.-Pr. Act. 5 1/2 4 108,60 G, Oppeln.Portl.Cem. 3 1/2 4 4 67,50 G, Groszkowitz dto. 2 1/2 4 4 70,00 G, Tarnowitz, Bergb. 0 0 4 102,00 G, Vorwärts hütte. 0 0 4 26,00 G, Bresl. E.-Wagenb. 5 1/2 4 4 80,60 G, do. ver. Oelfabr. 5 1/2 4 4 80,60 G, do. Strassenbahn 6 1/2 4 4 115,10 G, Erdm. Spinnerel 0 0 4 39,75 G, Görlitz, Eisenb. B. 6 1/2 4 4 93,10 G, Hoffm. Wag. Fabr. 0 0 4 66,50 G, O.-Schl. Eisenb.-B. 0 0 4 74,75 G, Schl. Leinwand 5 4 4 90,00 G, do. Porzellan 1 1/2 4 4 46,90 G, Wilhelmsh. MA. 0 0 4 47,25 G.

Wien, 25. Febr. [Börsebericht von Levin Berwin Sohn.] Wetter: Frost. Roggen loco anhaltend rege Frage, Termine still, per 50 Kilo 8,35-7,90 M. — Weizen per 50 Kilo 11-9,70 Mart. — Spiritus rubig. Gefündigt — Pr. Kündigungspreis — Mart. Februar 58,60 bis 58,50 M. bez. u. Br., März 58,60 M. bez., April 59,20 bez. u. Ob., Mai 59,80 M. bez. u. Br., Juni 60,30 M. Ob. Königsberg i. Pr., 25. Febr. [Börsebericht von Rich. Heymann u. Riebensahn, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Ges.] Spiritus unverändert. Zufuhr unverändert. Gefündigt 10,000 Liter. Loco 60 M. Br., 59 1/2 M. Ob., 59 1/2 M. bez., Februar 60 M. Br., 59 1/2 M. Ob., 59 1/2 M. bez., März 60 Mart Br., 59 1/2 M. Ob., Februar-März 60 M. Br., 59 1/2 M. Ob., Fräbiarh 61 1/2 M. Br., 61 M. Ob., 61 M. bez., März 62 M. Br., 61 1/2 M. Ob., Juni 63 M. Br., 62 1/2 M. Ob., Juli

Breslau, 27. Febr., 9 1/2 Ur Vorm. Der Geschäftverkehr am heutigen Martte war im Allgemeinen schleppend, bei ausreichendem Angebot Preise unter'ändert. Weizen in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weicher 19,70 bis 21,30—22,20 Mart, gelber 19,70—20,90 bis 21,60 Mart, feinste Sorte über Notiz bezahl. Roggen, bei stärkerem Angebot matter, pr. 100 Kilogr. 16,70 bis 17,20 bis 17,50 Mart, feinste Sorte über Notiz bezahl. Gerste gut preishaltend, pr. 100 Kilogr. 15,70 bis 16,80 Mart, weisse 17,00 bis 17,40 Mart. Hafer behauptet, pr. 100 Kilogr. 14,20—15,00 bis 15,40 Mart. Mais sehr fest, pr. 100 Kilogr. 14,60—15,00—15,60 Mart. Erbsen schwach angeführt, pr. 100 Kilogr. 18,50 — 19,60 bis 20,20 Mart, Victoria 21,00—22,00—23,50 Mart. Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 20,50—23,50—23,00 M. Lupinen, mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,20 bis 8,00—8,40 Mart, blaue 7,10—8,00—8,80 Mart. Weizen unverändert, pr. 100 Kilogr. 13—13,50—14,20 Mart. Delsaaten ohne Aenderung. Schlaglein unverändert.

Pro 100 Kilogramm netto in Mart und Pf. Schlag-Leinsaart 26 — 25 — 22 — Winterraps 23 — 22 25 21 75 Winterrüben 22 50 21 50 21 — Sommerrüben 23 — 22 — 20 50 Leinöcker 22 — 21 50 20 75 Kapstücken unverändert, pr. 50 Kilogr. 6,50—6,70 Mart, — fremde 8,10—8,30 Mart. Leinöl in ruhiger Stimmung, pr. 50 Kilogr. 9,50—9,70 Mart. Klebsamen schwacher Umsatz, rother rubig, pr. 50 Kilogr. 35—44 bis 46—50 Mart, — weisser unverändert, 44—53—62—74 Mart, hochfeiner über Notiz. Tannenkiefer rubig, pr. 50 Kilogr. 42—50—60 Mart. Mehl mehr Kauflich, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mart, Roggen fein 26,50—27,50 Mart, Hausbuden 25,50—26,50 Mart, Roggen-Futtermehl 10,90—11,80 Mart, Weizenmehl 10,20—10,70 Mart. Heu 2,50—2,80 Mart pr. 50 Kilogr. Roggenstroh 19,00—22,00 Mart pr. Schock à 600 Kilogr.

[Getreide- u. Transporte.] In der Zeit vom 15. bis 21. Februar d. J. gingen in Breslau ein: Weizen: 30,600 Kgr. von der Oberschlesischen Bahn und Seitenlinien, 164,100 Kgr. über die Mittelwalder Bahn, 100,820 Kgr. über die Bosener Bahn, 61,560 Kgr. über die Freiburger Bahn, 71,100 Kgr. über die Rechte-Der-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 222,100 Kgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Dels und 100,100 Kgr. von sonstigen Anschlussbahnen, im Ganzen 660,180 Kgr. Roggen: 10,000 Kgr. über die Bosener Bahn, 10,030 Kgr. über die Freiburger Bahn, 91,000 Kgr. über die Rechte-Der-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 409,400 Kgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Dels, und 10,100 Kgr. von sonstigen Anschlussbahnen, im Ganzen 530,530 Kgr. Gerste: 20,270 Kgr. von der Oberschlesischen Bahn und Seitenlinien, 90,230 Kgr. über die Mittelwalder Bahn, 15,120 Kgr. über die Bosener Bahn, 6700 über die Rechte-Der-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10,100 Kgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Dels, 29,970 Kgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 172,390 Kgr. Hafer: 70,300 Kgr. von der Oberschlesischen Bahn und Seitenlinien, 60,320 Kgr. über die Mittelwalder Bahn, 25,200 Kgr. über die Bosener Bahn, 40,410 Kgr. über die Freiburger Bahn, 15,300 Kgr. über die Rechte-Der-Ufer-Bahn von Anschlussbahnen via Dels, im Ganzen 211,530 Kgr. Mais: 330,400 Kgr. aus Galizien und Rumänien, 20,000 Kgr. aus Südrussland, 30,000 Kgr. aus Galizien und Rumänien, 20,110 Kgr. von der Oberschlesischen Bahn, 93,750 Kgr. über die Mittelwalder Bahn, 15,150 Kgr. über die Bosener Bahn, im Ganzen 179,010 Kgr. Hülsenfrüchte: 10,000 Kgr. von der Ferdinand-Nordbahn, 5002 Kgr. von der Oberschlesischen Bahn, 20,140 Kgr. über die Mittelwalder Bahn, 45,000 Kgr. über die Bosener Bahn, 10,000 Kgr. von der Warschau-Wiener Bahn, im Ganzen 90,142 Kgr. In derselben Zeit wurden von Breslau versandt: Weizen: 60,600 Kgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 20,100 Kgr. nach der Mittelwalder Bahn, 80,570 Kilogramm auf der Freiburger Bahn, 10,030 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,030 Kgr. nach der Bosener Bahn, 30,100 Kgr. von der Rechte-Der-Ufer- nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 211,430 Kgr. Roggen: 120,890 Kgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 70,520 Kgr. nach der Mittelwalder Bahn, 212,430 Kgr. auf der Freiburger Bahn, 20,100 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 91,100 Kgr. von der Rechte-Der-Ufer- nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 515,040 Kgr. Gerste: 50,150 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 5030 Kgr. auf der Freiburger Bahn, 5310 Kgr. nach der Bosener Bahn, im Ganzen 60,490 Kgr. Hafer: 30,320 Kgr. auf der Freiburger Bahn, 30,470 Kgr. nach der Bosener Bahn, im Ganzen 60,790 Kgr. Mais: 10,200 Kgr. nach der Mittelwalder Bahn, 65,110 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 90,100 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 150,340 nach der Bosener Bahn, im Ganzen 315,750 Kgr. Delsaaten: 5000 Kgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 10,000 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,100 Kilogr. nach der Bosener Bahn, im Ganzen 25,100 Kgr. Hülsenfrüchte: 29,160 Kilogr. nach der Oberschlesischen Bahn, 9965 Kgr. nach der Mittelwalder Bahn, 15,710 Kgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 54,835 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau. Februar 26. 27. Nachm. 2 U. | Abends 10 U. | Morgens 6 U. Luftwärme (C.) + 2,6 | + 2,5 | + 1,1 Luftdruck bei 0° (mm) 743,0 | 739,1 | 736,8 Dunstdruck (mm) 3,2 | 4,1 | 3,2 Dunstfättigung (pCt.) 58 | 74 | 63 Wind S. 2. | SW. 3. | W. 2. Wetter bedeckt. | bedeckt, Regtr. | bedeckt.

Telegraphische Depeschen. (Aus Wolff's Telegraphen-Bureau.) München, 26. Februar. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Gewinne der internationalen Kunstausstellungs-Lotterie fiel der Haupttreffer von 15,000 M. auf Serie 199 Nr. 43, der zweite Haupttreffer, bestehend aus zwei Delgemälden im Werthe von 10,000 M., fiel auf Serie 644 Nr. 44, der dritte Haupttreffer von 8000 M. auf Serie 1936 Nr. 2, der vierte Haupttreffer, ein Delgemälde im Werthe von 6000 M., auf Serie 1522 Nr. 10.

Paris, 26. Februar. Die Berathung der Interpellation Schöcher, betreffend die Sklaverei am Senegal, ist auf den 1. März festgesetzt. Die Wahl eines lebenslänglichen Senators an Stelle Cremieur, für welche der Gouverneur von Algier, Grévy, die meisten Ansichten hat, ist auf den 6. März anberaumt. Labiche, Larime und Ducamp sind zu Mitgliedern der Akademie gewählt. Regierungstreue bestreiten, dass D'Looff gestern Schriftstücke überreichte, welche die Identität und Schuld des verhafteten Hartmann darthun. Der Justiz-Minister erhielt vom Cabinet den Auftrag, Bericht über die Frage zu erstatten. London, 26. Febr. Unterhaus. Bourke antwortet Puleston, die Regierung habe keine Nachricht von der Amerion Medinas seitens Liberens. Northcote beantragt eine Resolution betreffs Abänderung der Geschäftsordnung, um der Obstruction zu begegnen. Hartington kritisiert, aber unterstützt den Antrag, der seiner Ansicht nach zu lange verzögert worden ist. — Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die irische Saatbill an.

Petersburg, 26. Februar. Ein heute veröffentlichter Ukas vom 24. Februar an den dirigirenden Senat besagt: Fest entschlossen, den sich unaufhörlich wiederholenden Verbrechen frevelhafter Uebelthäter, die staatliche und gesellschaftliche Ordnung in Russland zu erschüttern, ein Ziel zu setzen, verordnen wir: In Petersburg wird zur Wahrung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung eine höchste Exekutiv-Commission eingesetzt, welche aus einem Hauptchef und nach dessen Gutdünken zu ernennenden Mitgliedern besteht. Zum Hauptchef ist Graf Boris-Melkoff ernannt. Die Ernennung der Mitglieder erfolgt auf seine Vorschläge durch kaiserlichen Befehl. Der Hauptchef hat außerdem das Recht, in die Commission alle Personen zu berufen, deren Anwesenheit er für nützlich erachtet. Der Ukas bestimmt ferner, daß, um allen zur Wahrung der Ordnung dienenden Behörden einen einheitlichen Charakter zu verleihen, der Hauptchef der Commission die Rechte eines obersten Chefs in Petersburg und Umgegend hat und wird ihm ferner die directe Verfügung über alle in der Hauptstadt, im Petersburger Militärbezirk und im ganzen Reiche vorkommenden politischen Prozesse anheimgestellt. Alle Ortsbehörden, Gouverneure, Generalgouverneure und Stadthauptleute sind dem Hauptchef unterstellt. Alle Reforts sind verpflichtet, ihm volle Mitwirkung zu leisten. Dem Hauptchef steht frei, überhaupt alle Maßregeln zu ergreifen, welche er zur Wahrung der Ordnung im Reiche für nützlich hält, wobei seine Verfügungen bedingungslos befolgt werden müssen. Das Amt des zeitweiligen Petersburger Generalgouverneurs ist aufgehoben.

Petersburg, 26. Febr. Das „Journal de St. Pétersbourg“ bemerkt zu dem zweiten Artikel der „Nordd. Allgem. Zeitung“ (vom Dinstag, den 24. d. M.), man ersehe aus demselben, daß es nicht zutreffend gewesen sei, in dem ersten Artikel (vom Montag, den 23. d. M.) einen Vorläufer von Ereignissen zu erblicken, an welcher Niemand denke.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. (W. Z. B.) Paris, 26. Februar, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3proc. Rente —. Neue Anleihe von 1872 116, 15. Türken 1865 10, 70. Neue Egypter 288. —. Banque ottom. —. Italiener 81, —. Spanier —. Dester. Goldrente 73 1/2. Ungar. Goldrente 86 1/2. Gemis ex ter. —. Spanier inter. —. 1877er Russen 89 1/2. Türken-Loose —. III. Orient 60. Lombarden —. Mart. Frankfurt a. M., 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.] Londoner Wechsel 20, 477. Pariser Wechsel 81, 25. Wiener Wechsel 172, 70. Köln-Mindener Stamm-Actien 148. Rhein-Stamm-Actien 158 1/2. Hess. Ludwigsbahn 108 1/2. Köln-Mindener Prämien-Antheile 135. Reichsanleihe 99 1/2. Reichsbank 157. Darmstädter Bank 154 1/2. Meiningen-Bank 103 1/2. Dester.-Ungarische Bank 725, 50. Creditactien 268 1/2. Silberrente 62. Papierrente 61 1/2. Goldrente 73 1/2. Ungarische Goldrente 87 1/2. 1860er Loose 125 1/2. 1864er Loose 318, 00. Ungarische Staatsloose 209, 00. Angh. Dabab-Obligationen II 79 1/2. Böhm. Westbahn 194 1/2. Elisabethbahn 165. Nordwestbahn 147 1/2. Galizier 227 1/2. Franzosen 237. Lombarden 75 1/2. Italiener —. 1877er Russen 88 1/2. II. Orientanleihe 60 1/2. Central-Bacifc 110 1/2. Schweizer Centralbahn —. Ludwigsbahn-Verbad —. Mart. Nach Schluss der Börse: Creditactien 268 1/2, Franzosen 227 1/2, Galizier —, Dester. Goldrente —, Ungar. Goldrente 87 1/2, II. Orientanleihe —, III. Orient-Anleihe —.

Hamburg, 26. Februar, Nachmittags. [Schluss-Course.] Hamburger St.-Br.-A. 126 1/2, Silberrente 62, Dester. Goldrente 73 1/2, Ung. Goldrente 87, Credit-Actien 267, 1860er Loose 125 1/2, Franc. 590, Lombarden 191, Italien. Rente 81 1/2, 1877er Russen 88, II. Orient-Anleihe 57 1/2, Vereinsbank 123 1/2, Laurabütte 134, Nordd. 164 1/2, Commerzbank 118 1/2, Anglo-deutsche 56 1/2, 5 1/2 Amerikan. 95 1/2, Köln-Mind. St.-A. —, Rhein-Eisenb. do. 157 1/2, do. junge 150 1/2, Berg-Märk. do. 108 1/2, Berlin-Hambd. do. 194, Altona-Kiel. do. 140 1/2, Disconto 1 1/2, Preuss. 4proc. Conjols 100, öfter Nordwestbahn —. —. Sehr matt. Gamburg, 26. Febr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine flau. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen per April-Mai 230 Br., 229 G., pr. Mai-Juni 231 Br., 230 Gd. Roggen per April-Mai 167 Br., 166 Gd., pr. Mai-Juni 167 Br., 166 Gd. — Hafer still, Gerste rubig. Rüböl rubig, loco 57, pr. Mai 56 1/2. — Spiritus rubig, pr. Febr. 51 1/2 Br., pr. März-April 51 Br., pr. April-Mai 50 1/2 Br., pr. Mai-Juni 50 1/2 Br. Rapsöl fest, Umsatz 4000 Sac. Petroleum rubig, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., pr. Febr. 7,15 Gd., pr. März-April 7,30 Gd. — Wetter: Stürmisch.

Liverpool, 26. Febr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Nutzmahliger Umsatz 7000 Ballen. Rubig. Tagesimport 11,000 Ballen, davon 9000 Ballen amerikanisch, 2000 B. ostindisch. Liverpool, 26. Febr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Rubig. Middl. amerikanische März-April-Lieferung 7 1/2, April-Mai-Lieferung 7 1/2 G. Upland good ordinär 6 1/2, Upland low middl. 7 1/2, Upland middl. 7 1/2, Orleans good ordinär 7 1/2, Orleans low middl. 7 1/2, Orleans middl. 7 1/2, Orleans middl. fair 8 1/2, Pernam fair 7 1/2, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair 7 1/2, Maranham fair 7 1/2, Egyptian brown middl. 6 1/2, Egyptian brown fair 7 1/2, Egyptian brown good fair 8, Egyptian white middl. —, Egyptian white fair 7 1/2, Egyptian white good fair 8, Smrna fair —, M. G. Broad fair —, Dhollerah middl. 4 1/2, Dhollerah good middl. 4 1/2, Dhollerah middl. fair 5 1/2, Dhollerah fair 6, Dhollerah good fair 6 1/2, Dhollerah good 6 1/2, Domra fair 6 1/2, Domra good fair 6 1/2, Bengal fair —, Bengal good fair 5 1/2, Madras Timmelly fair —, Madras Timmelly good fair 6 1/2, Madras Western fair 5 1/2, Madras Western good fair 6 1/2.

West, 26. Febr., Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, Termine rubig, per Fräbiarh 14, 45 Gd., 14, 47 Br. Hafer per Fräbiarh 7, 65 Gd., 7, 70 Br. Mais per Mai-Juni 9, 05 Gd., 9, 00 Br. Kohlraps per August-Septbr. 13 1/2. — Wetter: Heiter. Das Wasser ist 29 Ctm. gestiegen. Paris, 26. Februar, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen weichend, per Febr. 34, 00, per März 33, 60, per Mai-Juni 32, 40, per Mai-August 31, 50. — Mehl matt, per Februar 68, 75, per März 69, 00, per Mai-Juni 67, 75, per Mai-Aug. 67, 00. Rüböl behauptet, per Februar 79, 75, per März 80, 00, per Mai-August 82, 25, per September-December 82, 75. — Spiritus fest, per Februar 74, 75, per März 73, 75, per April 72, 50, per Mai-August 70, 50. Paris, 26. Febr., Nachmittags. Nohsader rubig, Nr. 10/13 per Febr. per 100 Kilo 58, 75, 7/9 per Februar per 100 Kilo 64, 75. Weisser Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilo per Februar 67, 50, per März-April 68, 00, per Mai-August 67, 50. London, 26. Febr. Sabannazuder Nr. 12 25 1/2. Schwach. Antwerpen, 26. Febr., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Petroleummarkt (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 1/2 bez., 18 1/2 Br., per März 18 1/2 Br., per April 18 1/2 Br., per Septbr. 20 Br. Rubig. Bremen, 26. Febr., Nachmittags. Petroleum fest. (Schlussbericht.) Standard white loco 7, 35 bez., per März 7, 35 bez., per April 7, 55 Br., per August-December 8, 30 Brief.

In allen Buchhandlungen vorräthig: Memoiren Karl von Holtei's Vierzig Jahre. 2. Aufl. 6 Bände broschirt 12 M. In 3 Bänden gebunden 15 M. Fortsetzung davon: Noch ein Jahr in Schlesien. 2 Bände broschirt 2 M. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau. Specialité. Druck-Arbeiten jeder Art, Einladungen, Menu-Tanzordnungen, Graveur-Arbeit, (Siegel-, Stempel-) Ehren-Bürger-Diplome, Adressen. [1899] Album v. Breslau. 21 Ansichten in Aquarell-Manier. Cabinet-Ausgabe in eleg. Etui 4 M. Bei Eins. d. Betrages franco Zusend. Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.